33. Jahrgang. Sonnabend, 13. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NECTEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18651. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lemberg, 13. Dezember. (Privattelegramm.) Die Regierung hat noch nicht die Zwölf-Millionen-Stiftung des Baron Hirsch für die russischen Juden genehmigt.

— Es haben hier ungeheure Schneeverwehungen stattgefunden. Der Verkehr auf mehreren galizischen Bahnen ist eingestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Dezember.

Oeffentliche Erörterung über Lebensfragen!

In der diesmaligen Budgetdebatte des Reichstages hat die Frage der Handelsverträge eine hervorragende Rolle gespielt. Das ist gewiß nicht zufällig geschehen, sondern der breite Raum, den diese Verhandlungen eingenommen, entspricht nur der enormen Bedeutung, welche diese Frage für die künftige Zoll- und Finanzpolitik des deutschen Reiches einnimmt. Darin liegt aber zugleich eine Rechtfertigung solcher Debatten innerhalb und außerhalb des Parlaments. Allerdings ist gerade vom Bundesrathstische aus, besonders vom Reichskanzler mit speciellem Bezug auf die schwebenden Verhandlungen mit Oesterreich, bei denen es sich um eine Entscheidung von größtem, geradezu vitalem Interesse für weite Kreise handelt, bestritten worden; von dieser Stelle ist sogar die Mahnung ergangen, daß, während wichtige Handelsvertrags-Verhandlungen schweben, die öffentliche Erörterung zollpolitischer Fragen unterlassen werden möge, weil sie leicht schaden könne.

Die Entscheidung über die Berechtigung einer solchen Mahnung ist von größerer Tragweite für den Streit der einander gegenüberstehenden zollpolitischen Anschauungen, als man auf den ersten Blick annehmen mag. Denn wenn die öffentliche Discussion über die wichtigsten Zollfragen im Ausgange schwebender Verhandlungen nachtheilig werden kann und deshalb einfach unterbleiben soll, so würden doch consequenter Weise auch die früheren Discussionen nicht ohne ernste Bedenken sein. Daß die deutschen Getreidezölle in ihrer gegenwärtigen Höhe in weiten Kreisen der arbeitenden und gewerbtreibenden Bevölkerung und von großen politischen Parteien für ungerecht und schädlich gehalten werden, daß ihre Aufhebung oder mindestens Ermäßigung demgemäß dringend verlangt wird, braucht wahrlich keine auswärtige Regierung erst aus einer in diesen Tagen stattfindenden Verhandlung zu lernen; diese Forderungen sind seit Jahren unablässig ausgesprochen worden, sie haben einen erheblichen Theil des öffentlichen Lebens im deutschen Reiche tiefste beeinflußt. Müßte man nicht folgerichtig alle Discussionen dieser Art als möglicher Weise der Stellung der Reichsregierung in Vertragsverhandlungen nachtheilig ansehen? Müßte man nicht schließlich jede öffentliche Klage über einen Zollsatz, den die Interessenten als höchst bedenklich ansehen, zu unterdrücken suchen, da doch eine auswärtige Regierung daraus die Ueberzeugung schöpfen könne, dieser oder jener Zoll müsse im Interesse des deutschen Wirthschaftslebens ohnehin fallen und sie habe deshalb garnicht nöthig, für seine Aufhebung in einem Vertrage eine besondere Concession zu machen?

Gerade bei solcher consequenten Durchführung eines unrichtigen Gedankens tritt seine Verkehrtheit überzeugend zu Tage. Es heißt die Beziehungen, welche in jedem Verfassungsstaate zwischen dem öffentlichen Leben und der Regierung bestehen müssen, verkennen, wenn man in solchen Fragen eine Art von Geheimnißkrämerei als allein heilsam proclamiren will. Bei keiner Gesetzesvorlage wird der Anspruch erhoben, daß vor ihrer Feststellung seitens der Regierung darüber öffentlich nicht debattirt werden dürfe; wiederholt sind sogar die Entwürfe der Regierung zeitig veröffentlicht worden, damit Betheiligte und Unbetheiligte daran von vornherein sachverständige Kritik üben könnten und die Regierung selbst über den besten und am leichtesten ausführbaren Weg einer Reform unterrichtet würde. Bei Handelsverträgen liegt die Sache nicht anders, vielmehr ist gerade hier eine öffentliche Discussion mehr als in irgend einem anderen Falle geboten. Denn eine Gesetzesvorlage erhält ihre endgiltige Gestaltung doch nicht allein durch die Regierung, sie kann in der Volksvertretung von Grund aus oder im Einzelnen verändert werden; hier ist also eine Verbesserung sehr wohl möglich, wenn der Entwurf den Anschauungen der Mehrheit der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung nicht entspricht. Bei einem Handelsvertrage ist dagegen die Haltung der Regierung bis zum Letzten allein entscheidend, die Volksvertretung kann nicht, wie der Abgeordnete Dr. Bamberger mit vollem Recht hervorhob, einen vorgelegten Vertrag in einzelnen Punkten oder in seiner ganzen Tendenz amendiren, sie muß ihn als Ganzes annehmen oder verwerfen. Mehr also als in jedem anderen Falle ist es nöthig, daß die Regierung, bevor sie ihre Entscheidung trifft, über die einander gegenüberstehenden Ansichten in der Volksvertretung und in der Bevölkerung ausreichend unterrichtet wird.

Dieses Ziel kann aber nicht erreicht werden durch die bis zu den Akten genommenen Gutachten einzelner Handelskammern und sonstiger Interessenvertretungen, sondern nur durch die offene Aussprache der verschiedenen Meinungen und Behauptungen an allen Stellen in der Presse und im Parlamente.

Die Zuckersteuervorlage im Reichstage.

Daß die Leistungsfähigkeit des Reichstages im Augenblick, wo die Ferien winken, die nachhaltigste ist, zeigt eine alte Erfahrung, die gestern wieder einmal bestätigt wurde. Der deutsch-türkische Handelsvertrag ist im Handumdrehen erledigt worden, kaum hatte der Abg. Siemens Zeit, die Sympathien des Orients als Gegengabe gegen die Erhöhung der türkischen Zölle namentlich auf Spiritus in Aussicht zu stellen. Bei der ersten Berathung des neuen Zuckersteuergesetzes war man auf aufregende Debatten vorbereitet, die aber ausblieben. Für die Vorlage — Beseitigung der Rübensteuer und der Ausfuhrprämien — sprachen Freisinnige, Socialdemokraten und Abg. Dr. Buhl namens eines Theils der Nationalliberalen; gegen die Vorlage der conservative Graf zu Stolberg-Wernigerode, der sich freilich eine Rückzugsbrücke offen hielt, Herr v. Kardorff von der Reichspartei und vor allem Herr Oechelhäuser, der wenigstens noch einige Jahre warten will. Stumm blieb das Centrum, wie verlautet, weil die Fraction sich über die Vorlage in Folge der Abwesenheit eines großen Theils der süddeutschen Mitglieder noch nicht schlüssig gemacht hat, Erklärungen im Namen der Fraction also nicht abgegeben werden konnten. Der wirkliche Grund ist der, daß im Centrum und in der nationalliberalen Partei die Ansichten der Mitglieder je nach dem Antheil der Wahlkreise an dem Rübenbau weit auseinandergehen.

Angesichts dieser Sachlage gilt es für wahrscheinlich, daß die Vorlage eine knappe Majorität finden wird, vorausgesetzt, daß die Regierung an der sofortigen Erhöhung der Verbrauchssteuer von 12 auf 20 bez. 22 Mk. nicht festhält. Freisinnige, Socialdemokraten und Volkspartei würden in erster Linie für die sofortige Aufhebung der Rübensteuer und der Ausfuhrprämien vom 1. August 1891 ab stimmen, aber wenn das nicht durchgesetzt werden kann, dürften sie vorziehen, das Gesetz seinem wesentlichen Inhalt nach zu Stande zu bringen, um zu vermeiden, durch radicales Vorgehen das ganze Gesetz zu Fall zu bringen.

In der Debatte drehte sich der Hauptstreit um die Frage, ob die Beseitigung der Exportprämien die Concurrenzfähigkeit des deutschen Zuckers auf dem Weltmarkt schädigen werde. Die Gegner bejahen diese Frage mit derselben Bestimmtheit, mit der die Freunde der Vorlage dieselbe verneinen. Die letzteren bleiben dabei, daß der Weltmarkt den deutschen Zucker nicht entbehren kann, daß also die Vertheuerung der Production in Folge der Beseitigung der Exportprämien den Weltmarktpreis steigern wird, so daß der Rübenbau nicht beeinträchtigt wird. Hier liegt der entscheidende Punkt. Die Zuckerindustriellen würden mit ihrer Opposition völlig isolirt dastehen, wenn die Rübenproducenten, und das sind namentlich in der Rheinprovinz kleine Gutsbesitzer und Pächter, nicht von der Befürchtung beherrscht würden, daß unter der Herrschaft des neuen Gesetzes der Rübenbau aufhören würde, lohnend zu sein. Ob diese Befürchtung gerechtfertigt ist, wird sich in den parlamentarischen Berathungen schwerlich feststellen lassen; es kommt auf die praktische Probe an. Und hier stellen die Gegner der Erhöhung der Verbrauchssteuer von vornherein in einer Entlastung des inländischen Verbrauchs eine starke Steigerung der Consumtion und damit stärkeren Absatz der Zuckerindustrie im Inlande in Aussicht.

In diesem Zusammenhang spitzt sich die Frage dahin zu, ob die Regierung die Erhöhung der Verbrauchssteuern schon vom 1. August 1892 ab auf 20,25 Mk. als conditio sine qua non festhält. Schatzsecretär v. Maltzahn hat sich darüber im Besonderen nicht geäußert. Aber man wird ja aus den Motiven, daß die Regierung einen zwingenden Grund für die Vorlage in der Nothwendigkeit neuer Einnahmequellen für das Reich sieht, erkennen; daß, wie mehrfach angedeutet wird, die Erhöhung durch die Erklärung des Reichskanzlers, mit einer neuen Militärvorlage sei es nichts, hinfällig geworden sei, ist schwerlich zutreffend. Das Gesetz soll ja erst 1892 in Kraft treten, und bis dahin kann sich manches ändern.

In der Commission für das Zuckersteuergesetz ist die freisinnige Partei vertreten durch Dr. Witte, Stellvertreter des Vorsitzenden, Richter, Dr. Dohrn, Dr. Barth, Schrader und Friedländer. Vorsitzender der Commission ist Graf Stolberg-Wernigerode. Der Commission gehören außerdem: Hultzsch-Dresden (conf.), Graf Mirbach (conf.), Landrath Bohtz (conf.), v. Staudy (conf.), aus der Centrumspartei: Graf v. Chamaré, Orb, Graf v. Oenhusen, Reichsgraf von und zu Hoensbroech, Kersting, Rose, Lerzer, Graf von Preysing (Straubing), die Freiconservativen sind durch Fritz Hatzfeldt, die Nationalliberalen durch den Abgeordneten Buhl, Hoffmann, Oechelhäuser, die Polen durch v. Koscielski, die Socialdemokraten durch Heine, Schmidt und Grillenberger.

Neue Unruhen auf Samoa in Sicht.

In Samoa ist nach einer Correspondenz der „Voss. Ztg." aus San Franzisko vom 25. Novbr. die Unzufriedenheit über das lange Ausbleiben des bestellten Oberrichters unter den Eingeborenen Samoas dermaßen gestiegen, daß man den Ausbruch neuer Unruhen jeden Augenblick zu befürchten scheint. Die meisten Samoaner glauben nicht daran, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages von den Großmächten je zum Austrag gebracht werden. Die Eingeborenen plündern Behausungen der Weißen und bedrohen das Leben der Waffen- und Munitionshändler, falls dieselben sich weigern, das Gesetz zu übertreten, das ihnen den Verkauf von Pulver und Schußwaffen an die Eingeborenen verbietet. Zudem drohen neue Eifersüchteleien unter den drei Consuln auszubrechen. Das einzige Kriegsschiff der drei Mächte im Hafen war bei Abgang des Postdampfers der deutsche Kreuzer „Sperber".

Das Auslieferungsgesetz in der Schweiz.

Im Nationalrath zu Bern fand gestern auf Verlangen einiger Mitglieder eine nochmalige Berathung des Artikels 10 des Auslieferungsgesetzes statt. Mit großer Mehrheit wurde in einem Schlußsatze bestimmt: Wenn das Bundesgericht die Auslieferung wegen eines vorwiegend gemeinen Verbrechens oder Vergehens bewilligt, stellt der Bundesrath dem ersuchenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht verfolgt oder bestraft werden darf. Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 76 gegen 26 Stimmen angenommen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

gelangte in der gestrigen Sitzung zuerst eine Interpellation der Alttschechen bezüglich der Einjährigen-Prüfungen zur Verhandlung. Der Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb erklärte dabei, daß von den Einjährig-Freiwilligen in der Armee 80 Procent, in der Landwehr 90 Procent die Prüfung erfolgreich bestanden hätten. Speciell in Lemberg und Pilsen zählten die Ergebnisse der Prüfung unter die besten. Das allergünstigste Resultat mit 100 Procent sei in Dalmatien erzielt worden, woraus sich ergebe, daß keinerlei systematische Benachtheiligung im Sinne der Besorgnisse der Interpellanten vorwalte. Der Minister betonte die Nothwendigkeit der Kenntniß der gemeinsamen Dienstsprache in dem für den Dienst unerläßlichen Maße.

Die Vorlage betreffend das Rekrutencontingent wurde sodann angenommen. Anläßlich des Antrages des Abg. Roser wegen Einrichtung eines Instituts nach dem Muster des Berliner Gesundheitsamtes beantragte der Sanitätsausschuß mehrere auf die Verbesserung des Sanitätswesens abzielende Resolutionen. Für dieselben trat im Laufe der Debatte Gniewosz entschieden ein unter dem Hinweis auf die vielen ausgezeichneten wissenschaftlichen Institute in Berlin, durch welche auch dem Prof. Koch seine epochemachende Erfindung ermöglicht worden sei. Der Unterrichtsminister v. Gautsch sagte die thunlichste Berücksichtigung aller Anregungen bei der bevorstehenden Reform der medizinischen Studien zu. Für das Rechnungsjahr 1891 werde er einen Credit zu dem Zwecke verlangen, daß auch das Lehrerpersonal sich hygienische Kenntnisse aneignen könne. Die Versammlung begleitete diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall.

Seitens der Regierung wurde ferner ein Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem die Ermächtigung nachgesucht wird, die Meistbegünstigung der bulgarischen Waaren über den 31. d. fortdauern zu lassen und ferner das gegenwärtige handelspolitische Provisorium mit der Türkei auf ein Jahr zu verlängern. In den Motiven wird hergehoben, daß der Zeitpunkt des Abschlusses der mit der Türkei schwebenden Verhandlungen sich schwer im voraus bestimmen lassen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

legte gestern die Regierung die Handelsconvention mit Aegypten vor. Nachdem der Ministerpräsident Graf Szapary und der Minister für Landesvertheidigung Fejervary nochmals die Correctheit des Vorgehens der Regierung betreffs der ungarischen Waffenfabrik nachgewiesen hatten, wurde der Antrag Polonyis auf Entsendung von 15 Mitgliedern aus dem Parlamente behufs Untersuchung des Zusammenbruchs der ungarischen Waffenfabrik in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 99 Stimmen abgelehnt und der bezügliche Bericht des Ministers zur Kenntniß genommen. Ebenso wurde der Antrag betreffend die Gründung einer ungarischen Waffen- und Munitionsfabrik abgelehnt und die vom Minister auf die bezügliche Interpallation Ugrons ertheilte Antwort mit großer Majorität zur Kenntniß genommen.

Das Memorandum der Königin Natalie in der Skupschtina.

Wie aus Belgrad telegraphirt wird, berieth gestern die serbische Skupschtina in geheimer Sitzung das Memorandum der Königin Natalie. Der Antrag der Liberalen, das Memorandum einem Ausschusse behufs formeller Behandlung zuzuweisen, wurde mit großer Majorität abgelehnt, worauf die Liberalen die Erklärung abgaben, der Verhandlung dieses Gegenstandes fernbleiben zu wollen, und mit Ausnahme von 3 Mitgliedern den Saal verließen. Hierauf wurde die Verhandlung fortgesetzt. Es verlautet, daß auch der frühere Minister Garaschanin in der Debatte gesprochen hätte. Der Beschluß wird heute in öffentlicher Sitzung bekannt gegeben werden. Dem Vernehmen nach wird sich die Skupschtina unter Hinweis auf den Mangel eines die Beziehungen der Mitglieder des Königshauses zu einander regelnden Gesetzes für incompetent zur Erfüllung des Begehrens der Königin Natalie erklären und die Regierung in einer Resolution auffordern, dieselbe möge im Einvernehmen mit der Regentschaft Vorsorge treffen, um die üblen Folgen des gegenwärtigen Verhältnisses hintanzuhalten.

Die sibirische Eisenbahn.

Während der letzten Zeit waren in Petersburg Gerüchte im Umlauf, welchen zufolge die russische Regierung sozusagen in der zwölften Stunde sich entschlossen haben sollte, eine durchgreifende Abänderung des schon vor Monaten mitgetheilten Planes für den Bau der sibirischen Eisenbahn vorzunehmen. Nach dieser Darstellung wäre der leitende Gedanke, eine zusammenhängende Eisenbahnlinie quer durch Sibirien herzustellen, fallen gelassen und statt dessen beschlossen worden, sich mit dem Bau von drei getrennten Strecken in einer Gesammtlänge von 2952 Werst, nämlich der Linien Tomsk-Irkutsk (1568 Werst), Baikal-Sretensk (1001 Werst) und von Grawskoje am Usurifluß bis nach Wladiwostok (383 Werst) zu begnügen. Die Verbindung zwischen diesen getrennten Eisenbahnlinien sollte dann mit Hilfe der in Sibirien bereits bestehenden Wasserstraßen, welche erweitert und verbessert werden sollten, hergestellt werden. Als Motive für diese Abänderungsbeschlüsse der Regierung wurden öconomische Rücksichten bezeichnet. Die drei genannten Bahnlinien würden nämlich einen Kostenaufwand von rund 120 Millionen Rubel erfordern, während die Kosten für die ununterbrochene Linie sich auf bedeutend mehr als 300 Millionen Rubel beziffern würde.

Es läßt sich nun auf Grund von Mittheilungen, die von zuverlässiger Seite herrühren, versichern, daß diese Gerüchte der thatsächlichen Begründung entbehren. Wahr ist nur so viel, daß verschiedene Einflüsse sich im Sinne einer Abänderung des Bauplanes für die sibirische Eisenbahn in der angegebenen Richtung geltend gemacht haben, ohne jedoch zum Ziele gelangt zu sein. An maßgebender Stelle wird vielmehr an dem ursprünglichen Projecte festgehalten und es wird in den betreffenden Ressorts gegenwärtig rüstig alles vorbereitet, was für die Inangriffnahme der Bauarbeiten im nächsten Frühling erforderlich ist. Es wird jedermann einleuchten, daß die Vorkehrungen für dieses gewaltige Werk nicht geringe Schwierigkeiten darbieten. Handelt es sich doch um eine immense Eisenbahnlinie, die zum Theile durch völlig wüstes, theils durch spärlich bevölkertes Land ziehen soll. Zunächst muß alles herbeigeschafft werden, was zum Unterhalt der Arbeitercolonnen nöthig ist: Lebensmittel jeder Art, Zelte und Baracken; jede Colonne muß außerdem eine vollständige Krankenhausausrüstung mit sich führen, incl. Aerzte, Apotheker, Krankenwärter u. s. w. Die Beschaffung der Arbeitskräfte selbst bietet gleichfalls ein schwieriges Problem. Zum Theil dürfte allerdings die örtliche Bevölkerung Arbeitskräfte liefern, theilweise wird man wohl auch solche aus den chinesischen Grenzprovinzen heranziehen. Zur Ausführung der gefährlicheren und gesundheitswidrigeren Arbeiten, die bei diesem Bahnbau wahrscheinlich nicht selten vorkommen werden, wird man vielleicht auch sibirische Sträflinge verwenden. Unzweifelhaft werden auch kleinere oder größere Truppenabtheilungen die Arbeitscolonnen begleiten, um die nöthige Ordnung unter den vielen heterogenen Elementen aufrechtzuerhalten.

Man berechnet, daß dieser ungeheure Eisenbahnbau kaum vor Ablauf eines Jahrzehnts seinen Abschluß finden dürfte.

Reichstag.

40. Sitzung vom 12. Dezember.

Erste Berathung des zwischen dem Reich und der Türkei abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages.

Nachdem der Abg. Siemens (freis.) die finanzielle und politische Bedeutung des Vertrages erörtert, wird derselbe in 2. Berathung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Besteuerung des Zuckers.

Schatz-Secretär v. Maltzahn führt die Gründe an, welche in dem Entwurf zu einer vollständigen Umgestaltung des bisherigen Steuersystems geführt haben. Unter der Rübensteuer ist die Zuckerindustrie zu hoher Blüthe gelangt, namentlich auch zum großen Nutzen der Landwirthschaft. In dem Materialsteuer-System hat der Antrieb gelegen, den Rübenbau qualitativ auf das höchste zu vervollkommnen und ebenso auch die Technik. Das bisherige System hat also das Aufblühen der Industrie außerordentlich gefördert. Ein solches System zu verlassen ist nur gerechtfertigt bei Vorliegen ganz überwiegender Gründe. Solche Gründe liegen aber vor. Es handelt sich darum, den thatsächlich bestehenden Zustand zu beseitigen, daß der Staat der Industrie Zuschüsse giebt auf Kosten der Steuerzahler. Einen solchen Zustand dauernd aufrecht zu erhalten, ist undenkbar. Aufrecht zu erhalten wäre das System nur, wenn es für die Industrie eine Nothwendigkeit wäre. Das ist zu verneinen. Und der jetzige Augenblick ist am besten geeignet, einem Zustande ein Ende zu machen, dessen Beendigung in absehbarer Zeit unumgänglich ist. Was man mit der Materialsteuer hat erreichen wollen, das ist erreicht. Ueberdies bleibt auch noch dem neuen System der Inlandsmarkt unserer Industrien gesichert, ebenso die Concurrenz unserer Industrien auf dem Weltmarkte. Auch nützlich ist die Fortdauer der Materialsteuer für Industrie und Landwirthschaft nicht mehr. Der Landwirthschaft kann nicht einmal etwas daran liegen, wenn für einen Centner Zucker nur sieben statt zehn Centner Rüben gebraucht werden, eher ist ihr etwas am Gegentheil gelegen. Auch hat die Landwirthschaft mehr Interesse an kleinen Fabriken, auf welche sie Einfluß hat, als an sehr großen Fabriken. Und der Zuckerindustrie selber nützt die Materialsteuer insofern nichts, als die Zuckerproduction sich einer Ueberproduction immer mehr nähert. Seit Jahresfrist wiederum sind nicht weniger als 15 neue Fabriken entstanden mit etwa 450 000 Doppelcentnern Production. Das vermehrt die Concurrenz auf dem Weltmarkte immer mehr. Entspricht doch allein jene Production der 15 neuen Fabriken einem Bedarf von 3 000 000 Köpfen. Dabei wächst die Production auch im Auslande, der Concurrenzdruck wird dadurch verschärft, und so liegt kein Grund vor, einer weiteren Productionssteigerung im Inlande noch weiterhin staatlichen Vorschub zu leisten, um so weniger, als die Uebernahme neuer Aufgaben im Reiche, so durch die Invalidenversicherung, Deckung erheischt. Will man die Materialsteuer erst später abschaffen, so würde sich die Zuckerindustrie vielleicht in einer schwierigen Lage befinden. Dazu kommen die vorgeschlagenen Uebergangsbestimmungen, die dadurch ermöglicht sind, daß der Deckungsbedarf für neue Ausgaben des Reiches erst in einigen Jahren in verstärktem Maße auftritt. Eine Entscheidung über Besteuerung von Stärke, Zucker und Saccharin ist nach

Ansicht der Regierung am ehesten noch zu vertagen. (Beifall.)

Abg. Witte (freis.): Mit der Beseitigung der Materialsteuer sind meine Freunde und ich vollständig einverstanden. Der Herr Staatssecretär hat die Richtigkeit aller der Ausführungen durchweg bestätigt, die ich seit einem Jahrzehnt dem Hause vorgetragen habe, und die bisher drüben, rechts und am Regierungstische, mit dem hartnäckigsten Eifer bestritten sind. (Sehr richtig! links.) Auch ich erkenne die Bedeutung des Gesetzentwurfs an, er schneidet auf das allertiefste ein, bedarf der sorgfältigsten Prüfung, und ich beantrage, ihn einer Commission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Die Vorlage fordert, dem Gange der Entwickelung entsprechend, die Beseitigung der Materialsteuer. Aber was geschieht? Dieselben Rufer im Streite, die seit 10 Jahren vorangestanden haben im Kampfe gegen jede Reform der Zuckersteuer, die entfalten auch heute wieder ihre Agitation. Es ist dieselbe Kategorie, von der dieser Widerstand ausgeht, nämlich die Melasse-interessenten. Sie thun, als ob durch Annahme der Vorlage der Ruin der Zuckerindustrie und der ganzen Landwirthschaft besiegelt sein würde. Das sind Leute, die aus der Haut anderer Leute für sich Riemen schneiden wollen. Nun sind seit 1871—1886 zusammengerechnet 285 139 682 Mk. an Prämien gezahlt (Hört!) und 1886/87 85 509 538 Mk. (hört!), 1887/88 62 504 066 Mk.; hier tritt die letzte Zuckersteuernovelle in Kraft — 1888/89 noch 31 769 449 Mk., 1889/90 36 382 746 Mk., das macht also in allem 451 305 552 Mk. (Hört!) Das sind doch Summen, welche noch niemals irgend einer Industrie zu Theil geworden sind; dabei wird aber von den Gegnern der Zuckersteuerreform die Sache so dargestellt, als ob mit allen diesen ungeheuren Opfern den Rüben die Lebensfähigkeit, die Existenz der deutschen Zuckerproduction doch noch nicht gesichert sei. In einem Punkte ist die Begründung der Regierungsvorlage schwach, an der Stelle nämlich, in welcher sie die Vorlage auf voraussichtliche Vermehrung der Reichsausgaben zurückführt. Die Regierung erkennt also an, daß zur Zeit kein Bedürfniß für erhöhte Einnahmen vorhanden ist. Wir sollen hier also wieder eine Bewilligung für die Zukunft machen. Ein solches Vorgehen hat aber immer böse Folgen gehabt. Ich bin der Meinung, daß die Zuckerfrage jetzt definitiv geregelt, daß endlich einmal vollständig mit dem ganzen System der Exportprämien gebrochen werden muß, um der Zuckerindustrie Ruhe zu geben. Es ist aber keine Socialpolitik, einem Theil der Industriellen aus der Tasche der Steuerzahler Zuschüsse zu gewähren. Auf die Landwirthschaft wird die Abschaffung der Materialsteuer gar keinen nachtheiligen Einfluß haben. Der frühere Abg. Robbe, der die Interessen der Landwirthschaft entschieden vertrat, hat selbst zugegeben, daß die Materialsteuer, die früher segensreich gewirkt habe, jetzt anfange ins Gegentheil umzuschlagen. Man suche jetzt in einem möglichst kleinen Rübenkörper ein möglichst hohes Zuckerquantum zu erzeugen, wodurch der Grund und Boden möglichst wenig Vortheile gewinne, und für die Staatskasse möglichst wenig Steuern einkommen. Das Gesetz von 1888, welches ja schon einen bedeutenden Einschnitt in die bisherige Zuckersteuergesetzgebung bedeutete, hat nicht, wie die Zuckerindustriellen damals voraussagten, den Zuckerbau beeinträchtigt. Im Jahre 1888/89 wurden 12 Mill. Doppelcentner producirt, das höchste Quantum, das in Deutschland je erzielt ist. Die Preise für Zucker sind ja stetig zurückgegangen, aber trotzdem haben die Fabrikanten durch den Export noch mehr als 6 Mk. am Centner verdient. Wird die Prämie aufgehoben, so werden die Preise auf dem Weltmarkt steigen. Die Exportprämien drückten den Weltmarktpreis; sie bedeuteten ein Geschenk für die auswärtigen Consumenten. Unsere Zuckerindustrie wird auch nach Fortfall der Prämien vollständig concurrenzfähig bleiben, und gerade eine Gesundung der Weltmarktpreise wird die Folge sein. Prämien bedeuten eine Aenderung der Productionsbedingungen. Dadurch wird der Producent in den Stand gesetzt, die Prämie oder einen Theil derselben dem Ausländer zu schenken und sie von den Herstellungskosten des Zuckers in Abrechnung zu bringen. Der Weltmarktpreis wird durch den Fortfall der Prämien nothwendig steigen (Sehr wahr! links); denn eine Concurrenz, welche den heutigen Zucker vollkommen ersetzen könnte, ist nicht vorhanden. Man weist nun darauf hin, daß eine starke Concurrenz von Frankreich geltend macht. Das ist richtig. Denn die Erfahrung der deutschen Zuckerindustriellen haben dort das hartnäckige Festhalten an dem Materialsteuersystem die Franzosen dahin gebracht, ihr Materialsteuersystem aufzugeben und ihre Zuckerindustrie zu entwickeln. Frankreich ist aber nicht im Stande, seinen Zuckerrübenbau in der Weise wie Deutschland weiter auszudehnen. Nur in einer Anzahl von Norddepartements können Zuckerrüben gebaut werden; Frankreich kann nur 7 Mill. Doppelcentner produciren. Davon consumirt es 5 Mill. selbst. Wir exportiren so viel Zucker, wie Frankreich überhaupt zu bauen im Stande ist. Damit fällt einer der Haupteinwände gegen die Vorlage. Nun sagt man, wir können nicht mit der Abschaffung der Prämien beginnen, so lange die anderen Länder ihre Prämien noch haben. Der Ausfall, den die Staatskasse durch die Zahlung der Prämien erleidet, ist aber ein so außerordentlich großer, daß keinen Augenblick daran gezweifelt werden kann: macht Deutschland den so ernsten und wichtigen Schritt der Aufhebung der Materialsteuern, so werden die anderen Länder sich zur Beseitigung der Prämien entschließen können. Ich bedauere, daß die Exportprämien nicht mit einem Mal abgeschafft werden. Die Uebergangsfristen haben nur die ungesunde Entwickelung befördert. — Mein Hauptbedenken ist gegen die Erhöhung der Consumsteuer gerichtet: sie muß das natürliche Verhältniß verschieben und eine Erhöhung der Zuckerpreise zur Folge haben. Man sollte die Consumsteuer nicht erhöhen, sondern eher herabsetzen. Der Zucker ist kein Luxusartikel, es ist ein wichtiger Faktor zur Volksernährung, und man sollte dahin streben, daß der Consum des Zuckers immer weiter ausgedehnt wird. Man müßte den Ertrag der Zuckersteuer überhaupt contingentiren, damit er nicht ins Ungemessene sich steigere. Wenn wir die Consumsteuer nicht oder vielleicht nur um 3 Mk. erhöhen, so werden wir einen Ertrag daraus erzielen, an den Sie garnicht denken. Ich hoffe, daß wir in der Commission ein Gesetz zu Stande bringen, das der Wohlfahrt des Landes und der Zuckerindustrie förderlich ist. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Graf Stolberg (cons.): Die Frage, ob der Anbau von sehr zuckerhaltigen Rüben für den Landwirth vortheilhaft ist, halte ich für eine offene. Die Thatsache ist nicht aus der Welt zu streichen, daß durch die Einführung der Materialsteuer die Landwirthschaft große Vortheile erfahren hat. Mindert man aber die Möglichkeit, unter günstigen Bedingungen zu exportiren, so werden Industrie und Landwirthschaft geschädigt. Trotzdem aber wollen wir nicht sagen, daß die Materialsteuer absolut beizubehalten ist. Wir geben gern zu, daß Reformen gemacht werden können. Es wäre aber zu erwägen, ob nicht ein längeres Uebergangsstadium erforderlich ist, ob nicht erst eine um 1 Mark auf eine längere Zeit festzulegen ist und daß nicht der Sprung der Consumsteuer von 12 Mk. auf 22 Mk. zu hoch ist. Denn wenn auch nach Aufhebung der Materialsteuer die Weltmarktpreise steigen sollten, so werden durch Erhöhung der Verbrauchssteuer auch die Inlandspreise steigen; der Consum würde also unter der Erhöhung so empfindlich zu leiden haben, und die Rechnung der Motive, daß die Belastung durch die Vorlage nur der bestehenden Belastung entsprechen werde, dürfte unter diesen Umständen nicht zutreffend sein. Wir stehen der Vorlage nicht feindlich gegenüber und hoffen, daß in der Commission ein gangbarer Weg gefunden werden wird. (Beifall rechts.)

Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.): Die Ansichten meiner Freunde in dieser Frage sind verschiedene. Ich spreche nur im Namen einzelner meiner Freunde. Das im Jahre 1888 in Kraft getretene Gesetz von 1887 hat niemand für ein vorübergehendes gehalten, die Industrie hat sich darauf eingerichtet, daß nicht sobald schon wieder eine Aenderung eintreten werde. Staatssecretär v. Maltzahn hat noch im Vorjahre eine „einseitige" Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien in Deutschland eine „schwere Schädigung" unserer Industrie genannt. Die Gründe, welche der Staatssecretär jetzt für seine veränderte Stellungnahme angegeben hat, sind nicht durchschlagend. Keineswegs können fiscalische Gründe es rechtfertigen, jetzt schon an dem Gesetz von 1887 zu rütteln. Nur innere Gründe könnten das allenfalls rechtfertigen. Und da kommt mit Betracht die wachsende Concurrenz des Auslandes in Betracht, und sodann ist es Thatsache, daß die Verhältnisse der Industrie jedesfalls seit den zwei Jahren, seitdem das jetzige Steuergesetz in Kraft ist, nicht günstiger geworden sind. Die Concurrenz Frankreichs wird von Hrn. Witte unterschätzt. Frankreich ist in seinem Rendement demjenigen unserer besten Rüben schon nahe gerückt und steht überdies im Begriff, im Gegensatze zu uns die Prämien zu erhöhen.

Staatssecretär v. Maltzahn: Wir können die Entscheidung der Frage nicht vertagen. Jetzt muß ein Zeitpunkt bestimmt werden, zu welchem das gegenwärtige System aufgehoben wird; andererseits würde es nicht zweckmäßig sein, dem inländischen Consum eine Last abzunehmen, wenn man die Ueberzeugung hat, daß man sie später zu Gunsten der Reichskasse doch wieder auferlegen muß. Einige Theile des Gesetzes werden ja einer genauen Erwägung der Commission unterliegen, die Regierung besteht nicht unabänderlich auf jedem einzelnen Paragraphen. Im Januar vorigen Jahres konnte ich auch garnicht anders sprechen, als ich es gethan habe. Es war damals die erste Parlamentsverhandlung in Deutschland, in welcher die Frage der Londoner Convention überhaupt erörtert wurde. So lange die Convention schwebte, und wir hoffen durften, auf Grund dieser Verhandlungen unsere Concurrenzstaaten zu einem gleichzeitigen Vorgehen mit uns zu ewegen, durften wir mit keinem Gedanken andeuten, daß der Zweck, den die Concurrenzstaaten mit uns gemein hatten, nämlich die Beseitigung der Exportprämien, bei uns auch ausgeführt werden könnte ohne eine gleichzeitige Herabsetzung überall. Aus diesem Grunde habe ich es auch im Sommer desselben Jahres rundweg abgelehnt, irgend eine Erklärung darüber zu geben, was geschehen würde, wenn die Londoner Convention resultatlos verlaufen würde. Seit jener Zeit aber haben sich die Verhältnisse thatsächlich geändert. Die vermehrten Bedürfnisse der Reichskasse sind dringlicher geworden. Der erste Versuch, auf dem Wege einer Convention die Concurrenzstaaten zu gleichzeitigem Vorgehen mit uns zu bewegen, ist gescheitert, und ein weiteres Novum ist die inzwischen erfolgte Herabsetzung der Prämien in Frankreich.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich kam mir soeben vor, als verhandelten wir nicht über die Zuckersteuer, sondern wie 1873 über eine Camphausen-Delbrück'sche Vorlage wegen Beseitigung der Eisenzölle. Damals dieselben Reden wie heute! Damals hieß es auch: weg mit den Schutzzöllen, sie bereichern bloß den Schlotjunker, den Eisenbaron. Damals hatten wir Schutzzöllner einen schweren Stand, viel schwerer wie heute. Auch heute noch müssen wir ja vieles hinnehmen, wenn Herr Bamberger uns sagt, es wäre eine Coalition von Industrie und Agrarierthum erfolgt, um vereinigt dem Volk das Fell über die Ohren zu ziehen (Sehr richtig! links); aber damals hatten wir es noch viel schlimmer. Die Vorlage wird der Bedeutung des Rübenbaues und der Zuckerindustrie lange nicht gerecht. Allerdings haben wir noch eine lebensfähige Zuckerindustrie, aber mit dem Wegfall der Begünstigungen wird es mit ihr am Ende ebenso kommen, wie es 1873 ff. mit der Eisenindustrie seit dem Wegfall der Eisenzölle gekommen ist. Hat es ferner nicht eine große Bedeutung, daß eine deutsche Industrie einen Artikel, der nur mit heimischen Händen und mit heimischem Material ausgeführt ist, im Betrage von 150 Mill. auf den Weltmarkt bringen kann? Wenn der Export zurückgeht, wie will man diesen Posten in der deutschen Handelsbilanz ausgleichen? In anderen Ländern wird diese Frage nicht so unterschätzt, wie bei uns. Die Zahl der Rübenzuckerfabriken hat sich seit 1882 nicht vermehrt, und eine bedeutende Vermehrung in der Zukunft ist auch nicht in Aussicht, in Bezug, daß die Rentabilität sehr gering ist. Wir stehen in harter Concurrenz mit Frankreich, die technische Ausbeute der Rüben ist dort fast größer als bei uns, und dort sind jetzt schon einige Schritte voraus. Mit Bezug auf die Gefahr, die uns durch den Colonialzucker droht, würde ich zur Stärkung der Zuckerindustrie eher eine Erhöhung der Exportprämie beantragen. Welchen Eindruck würde eine Aufhebung der Ausfuhrvergütung auf die Engländer machen? Wozu dann die ganze Conferenz? werden sie sagen. Hr. Witte hat selbst in einer Rede ausgeführt, daß die Aufhebung der Prämie seitens Deutschlands eine Industrie gefährden würde, von deren Gedeihen Wohl und Wehe ganzer Landestheile abhängt. Diejenigen Landwirthe, welche vielleicht für diese Vorlage sind, möchte ich bedenken, daß die Interessen der Landwirthschaft solidarisch sind. Wir kommen auf diesem Wege ebenso zu einer Abschaffung der agrarischen Zölle, und die Folge wird auch eine Aufhebung der Eisenzölle sein. Diese gegenwärtige Vorlage soll dazu dienen, dem Reiche für spätere Mehrausgaben Einnahmen zu sichern. Warum soll das auf Kosten der Landwirthschaft geschehen? Wollen Sie mehr Geld haben, so empfehle ich Ihnen eine Inseratensteuer. Diese wird Ihnen ungeheure Summen einbringen. (Beifall rechts.)

Staatssecretär v. Maltzahn: Das Vorgehen bezüglich der Eisenzölle im Jahre 1873 ist mit dem jetzigen Vorgehen durchaus nicht zu vergleichen. Ich habe damals selbst für die Aufhebung der Eisenzölle gestimmt und erkläre, daß ich diese Abstimmung heute für eine falsche halte. Aber damals handelte es sich darum, der Eisenindustrie den Schutz, welchen sie für den einheimischen Markt bedarf, zu entziehen. Nach der gegenwärtigen Vorlage bleibt aber die Zuckerindustrie auf dem einheimischen Markte ebenso geschützt wie bisher. Wir sind nicht leichten Herzens zu dieser Vorlage gekommen, sondern unter dem Druck zwingender Nothwendigkeit. Wenn der Herr die Motive nicht billigt, ich gebe die ganze Motive preis, wenn Sie nur die Vorlage annehmen. (Zustimmung; Heiterkeit.)

Abg. Heine (Soc.): Die Ungerechtigkeiten der Zuckersteuer, ihr Verhältniß zu den großen Summen von Prämien an die Fabrikanten haben in den Arbeiterkreisen schon lange großen Unwillen erregt und bei den letzten Wahlen dahin geführt, daß ein großer Zuckerfabrikant, Herr Pieke, von dem Socialdemokraten geschlagen ist. Mit der Vorlage bin ich einverstanden in Bezug auf die Abschaffung der Prämien; aber wir wollen keine Wartezeit dafür und keine Erhöhung der Zuckerconsumsteuer, weil der Zucker jetzt schon ein nothwendiges Lebensmittel geworden ist. Die kleinen Grundbesitzer sind durch die großen Rübenfabriken allmählich aufgesogen worden und in das Proletariat heruntergedrückt worden. Die Arbeiter der Zuckerfabriken sind gesundheitlich geschädigt worden, Skropheln und Schwindsucht nehmen zu; das Leben der Arbeiter ist ein sehr kurzes. Ihre Abhängigkeit von den Fabrikanten ist eine ungeheure. Die Zuckerindustrie ist ein Moloch nicht nur für die Steuerkasse, sondern auch für die Gesundheit der Bevölkerung. Die Arbeiter werden in den Zuckerfabriken jetzt gezwungen, Petitionen gegen die Zuckersteuervorlage zu unterschreiben. Die Zuckerfabrikanten sträuben sich am meisten gegen die Einschränkung der Frauenarbeit, ohne welche ihre Fabriken nicht bestehen könnten. Die Zuckerprämien betragen genau so viel, als die Arbeiter als Lohn erhalten; der Lohnbetrag während der 5 Campagnemonate beträgt nämlich nach der Statistik der Berufsgenossenschaften 35 Mill. Mk. und die Prämien stellen sich auf 30 Mill. Mk.

Abg. Buhl (nat.-lib.) erklärt namens eines Theils seiner Freunde, daß dieselben auf dem Boden der Vorlage ständen und der Regierung ihre Unterstützung nicht versagen wollen. Dabei komme kein bairischer Particularismus zur Geltung, denn auch in Baiern ist die Zuckerindustrie vertreten. Die anderen Staaten werden hoffentlich dem deutschen Beispiel folgen und ihre Prämien abschaffen; die Verhandlungen für die Londoner Convention haben eine Wahrscheinlichkeit dafür gegeben. Die Abschaffung der deutschen Prämien wird in anderen Staaten alle diejenigen Elemente stärken, welche an den Zuckerprämien nicht betheiligt sind; so wird es der österreichischen Finanzverwaltung ganz angenehm sein, wenn sie 5 Mill. Gld. Prämien erreichen kann. Herr Witte hat die Prämien etwas zu hoch berechnet und eigentlich sich selbst widersprochen. Er hat zugegeben, daß der Fortfall der Prämien den Weltmarktpreis steigern wird; damit steigt doch aber der Inlandspreis auch; wie kann ein Freihändler also eigentlich eine solche Maßregel befürworten? Es ist zu hoffen, daß die durch die frühere Steuerpolitik großgezogene Industrie sich auf ihrer Höhe erhalten wird.

Abg. Barth (freis.): Wir haben von vornherein zugegeben, daß durch die Einführung der Exportprämien der Weltpreis in sinkender Tendenz beeinflußt wird. Es ist auch klar, daß, wenn wir jetzt die Exportprämien aufheben, das auf dem Weltmarkt einen anziehenden Einfluß ausüben und den Consumpreis erhöhen muß. Aber wo haben denn jemals die Freihändler einen so thörichten Standpunkt vertreten, daß sie durch künstliche Maßregeln die Preise künstlich herunterbringen wollten? Die schlimmste Folge der bisherigen Zuckersteuergesetzgebung ist die, daß Sie die Weltmarktpreise in dieser künstlichen Weise demoralisirt haben. Sie haben einen Zustand geschaffen, daß wir in Deutschland in die Tasche greifen und 20 Mill. zu keinem anderen Zwecke herausholen müssen, als daß die englischen Consumenten unnatürlich billigeren Zucker bekommen. Hier liegt endlich einmal eine Vorlage der Regierung vor, die auf wirklich rationellen Grundlagen beruht. Allerdings ist nur eine gewisse Besserung zu erkennen. Ich hoffe, daß die Regierung weiter gehen und nicht erst nach einer Schonzeit von 4 Jahren, sondern sofort die Exportprämien abschaffen und Abstand nehmen wird von der ungesunden Idee, das Abschaffen der Materialsteuer zu verquicken mit einer Steigerung der Verbrauchsabgaben. Die nach Hrn. Oechelhäuser voraussichtlich zunehmende Concurrenz auf dem Weltmarkt in den nächsten Jahren macht es gerade um so nothwendiger, daß der Gesundungsprozeß so rasch wie möglich eintritt, und deswegen ist es eine falsche Politik, noch so lange zu zögern. Wenn man nun von einem Uebergangsstadium spricht, so kommt mir das gerade so vor, als wenn jemand sagt, von übermorgen an will ich ein solider Mann werden, aber inzwischen noch recht fidel und lustig leben. (Heiterkeit.) Durch einen solchen Uebergang machen Sie die Verhältnisse des Weltmarktes noch schlimmer. Sie veranlassen die Fabrikanten, noch möglichst viel Waare auf den Auslandsmarkt zu werfen. Die Engländer lassen sich natürlich gern mit billigem Zucker überschütten; das sollte uns aber erst recht davon überzeugen, wie unrichtig es ist, an diesen Prämien festzuhalten. Wenn Deutschland mit einem kühnen Schritte verangeht, dann werden die anderen Staaten erst erkennen, daß es wirklich ernst ist mit der Aufhebung, und uns nachfolgen. In diesen Fragen kann nur das Beispiel wirken. Die Zuckerindustriellen ihrerseits werden für die Aufhebung der Exportprämie Ersatz in den höheren Preisen finden. Durch das jetzige System werden aber bei uns die Preise künstlich erhöht, im Auslande künstlich niedergedrückt. Das ist eine Schädigung unserer Consumenten. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es nöthig, daß die Exportprämien sofort wieder aufgehoben werden. (Beifall links.)

Die Vorlage wird an eine Commission von 26 Mitgliedern verwiesen.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird die nächste Sitzung auf eine Viertelstunde später anberaumt.

---

41. Sitzung
am 12. Dezember, 4 Uhr.

Auf Antrag des Abg. Auer wird die Einstellung des gegen den Abg. Kunert schwebenden Strafverfahrens beschlossen, und darauf in dritter Berathung der **deutsch-türkische Handelsvertrag** angenommen.

Entsprechend dem Antrage der Geschäftsordnungs-Commission beschließt das Haus darauf, die Ermächtigung zur Strafverfolgung gegen mehrere Personen wegen Beleidigung des Reichstages nicht zu ertheilen.

Nächste Sitzung: **Dienstag, 13. Januar.**

Berathung der Schulconferenz.

Ueber die gestrige Sitzung berichtet der „Reichsanzeiger":

Heute stand die Frage zur Berathung:

Inwieweit ist es auch bei Verminderung der Gesammtzahl der Schulstunden möglich, durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen?

und als im Zusammenhang hiermit stehend die Frage Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Ist der Ueberbürdung für die Zukunft vorgebeugt?

Geheimer Ober-Schulrath Dr. Schiller aus Gießen als Berichterstatter erörterte folgende Thesen:

1) Die Schularbeit hat ihre Stelle, wo die Anregung und Leitung des Lehrers zum Kennen und Können erforderlich ist. Die Hausarbeit soll den Schulunterricht nur ergänzen und seinen Erfolg sichern, jedoch stets in der Richtung, daß durch die Hausaufgaben die Erziehung des Schülers zur Selbstthätigkeit gefördert wird.

2) Aus Rücksichten der Gesundheitspflege ist die Hausarbeit bis IV einschließlich möglichst, und je mehr nach unten, desto stärker zu beschränken.

3) Auf allen Stufen ist zum Zwecke der Bekämpfung der Schulmyopie die häusliche Schreibarbeit erheblich zu beschränken. Die häuslichen fremdsprachlichen schriftlichen Uebungen (Exercitien und Aufsätze) sind entbehrlich, und die deutschen Aufsätze können mit Vortheil theilweise durch kleine, freie Schularbeiten ersetzt werden.

4) Die Hausarbeit im sprachlichen Unterricht wird nur dann wirksam beschränkt werden können, wenn der Lesestoff in Wirklichkeit wieder der Mittelpunkt des Unterrichts wird. Für die Geschichte ist die Gedächtnißarbeit durch Verminderung des Lernstoffes insbesondere in der alten und mittleren Geschichte herabzusetzen; in der Geographie ist das Kartenlesen und Zeichnen zum Mittelpunkt des Unterrichts zu machen; in der Naturbeschreibung sollte das Lernen aus Büchern untersagt werden.

5) Methodistisch ist a. extensiv der Lehrstoff überall auf die Elemente zu beschränken und dadurch zu vereinfachen; b. intensiv unter den einzelnen Lehrgegenständen ein organischer, innerer Zusammenhang herzustellen und dadurch der Unterricht einheitlich zu gestalten.

6) Beides wird durch die allmähliche Umbildung des Fachlehrerwesens in das Klassenlehrersystem gefördert werden. Damit muß sich eine zweckmäßige pädagogische Vorbildung der Lehrer verbinden.

Redner legte dar, daß nach den besonderen Einrichtungen des Gießener Gymnasiums eine Ueberbürdung der Schüler an demselben nicht bestehe und auch für die Zukunft als ausgeschlossen gelten könne.

Als Mitberichterstatter erhielten Geh. Sanitätsrath Dr. Graf (Elberfeld) und Dr. Göring das Wort.

Der Erstgenannte befürwortete folgende Thesen:

1) Beschränkte Schülerzahl der Klasse.
2) Beschränkte Schülerzahl der ganzen Anstalt.
3) Der Klassenunterricht muß in den Händen weniger Lehrer liegen („nicht Fachlehrer sondern Klassenlehrer").
4) Bei der intensiven Thätigkeit, welche von dem Lehrer zu fordern ist, bleibt nothwendige Vorbedingung: mäßige Zahl der Unterrichtsstunden, befriedigende Regelung der äußeren Verhältnisse.
5) Wo dies möglich, sollen die Vormittagsstunden dem eigentlichen Unterricht, die Nachmittage den Turn- und Exercierübungen, den Spielen, dem Eislauf ꝛc. gewidmet sein.
6) Die Pausen zwischen den Unterrichtsstunden sollen nur dem freien Umhertummeln, Spielen, Laufen ꝛc. dienen.
7) Mit Ausnahme der Kranken und Krüppel ist der Turnunterricht und der Exercierunterricht bei jedem Schüler obligatorisch.
8) Den Verhältnissen des Schullokals ist eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.
9) Zur Sicherung von 7 und 8 ist an allen höheren Anstalten ein Schularzt anzustellen.

Im Anschluß hieran machten Ober-Stabsarzt Dr. Werner (als Commissar des Kriegs-Ministeriums) und Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig (als Commissar des Cultus-Ministeriums) Mittheilungen über die Zahl der körperlich Untauglichen unter den zur Aushebung als Einjährig-Freiwillige gelangenden jungen Leuten.

Im übrigen wurde die Discussion über die zur Erörterung stehende Frage behufs Verbindung mit der Discussion über die weitere Frage vorbehalten:

Was hat zur weiteren Hebung des gegenwärtig meist in zwei Wochenstunden und vielfach an große Abtheilungen ertheilten Turnunterrichts zu geschehen, und welche sonstigen Einrichtungen zur körperlichen Ausbildung der Jugend sind zu pflegen?

Im Zusammenhang mit dieser Frage hat zugleich die von allerhöchster Seite gestellte Frage Beantwortung zu finden: Was soll außer dem rationell zu verwendenden Turnen für die Schulhygiene geschehen?

Als Berichterstatter zu diesen Fragen sprach Gymnasial-Director Dr. Eitner, welcher eine Verdoppelung der für körperliche Uebungen festgesetzten Stundenzahl befürwortete und neben dem Turnen namentlich die Pflege der Jugendspiele, sowie auch anderer Leibesübungen empfahl.

Beim Schluß des Berichts nahm Dr. Güßfeldt als Mitberichterstatter das Wort.

Deutschland.

Berlin, 12. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem gesammten Hofstaat heute Nachmittag vom Neuen Palais zum Winteraufenthalt nach dem hiesigen königlichen Schloß übergesiedelt.

L. **Berlin**, 12. Dezember. Die **Einkommensteuer-Commission** beschäftigte sich heute zunächst mit dem Abschnitt B der Vorlage, welcher die besonderen Vorschriften betreffend die objective Steuerpflicht enthält. § 12, das Einkommen aus dem Kapitalvermögen behandelnd, wurde nach der Regierungsvorlage angenommen mit dem Zusatze, daß die aus Speculationen entspringenden Verluste in Abzug gebracht werden dürfen. Der § 13, Einkommen aus Grundvermögen, gelangte pure zur Annahme. Ebenso wurde § 14, Einkommen aus Handel und Gewerbe einschließlich des Bergbaus, ohne Veränderung angenommen, nachdem der Antrag abgelehnt worden, welcher die Grundsätze für die Ermittelung des Geschäftsgewinnes noch weiter präcisiren wollte. § 15, Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung und aus Rechten auf periodische Hebungen u. s. w., kam ebenfalls zur unveränderten Annahme. Dagegen wurde § 16, Bemessung der Steuerpflicht nach dem Aufwand in Fällen, wo das Einkommen eines Steuerpflichtigen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, gestrichen. Es begann sodann die Discussion über § 17, welcher den **Steuertarif** feststellt. Zu diesem Paragraphen war eine Reihe Amendements gestellt, welche einerseits die mittleren Steuerstufen noch weiter in ihren Steuersätzen herabsetzen wollen, theilweise aber auch die Stufen von 100 000 Mk. an mit höheren Sätzen, nämlich bis zu 4 resp. 5 Proc. belegen. Nachdem die vorgelegten 5 verschiedenen Tarife discutirt worden, einigte sich die Commission dahin, eine Subcommission zu ernennen, welcher der Auftrag ertheilt wurde, einen neuen Vorschlag aufzustellen, welcher auf die durch Mehrheitsbeschluß festgestellten Grundsätze aufzubauen ist. Diese Grundsätze sind: 1) es wird der Tarif III. der Berathung zu Grunde gelegt; 2) der höchste Steuersatz steigt bis zu 4 Proc.; 3) die Degression von diesem Procentsatze beginnt bei 100 000 Mark. In die Subcommission wurden gewählt v. Bismarck, v. Zedlitz, Enneccerus, Sperlich und Dr. Seelig. Der der Berathung der Subcommission zu Grunde gelegte Tarif ist in den Stufen identisch mit der Vorlage. Die Steuersätze sind bis zur 8. Stufe identisch. Für die 9. Stufe u. s. w. wird vorgeschlagen 2400—2700: 44 (anstatt 45); 2700—3000: 52 (anstatt 54); 3000—3300: 60 (anstatt 66); 3300—3600: 70 (78); 3600—3900: 80 (92); 3900—4200: 92 (106); 4200—4500: 104 (120); 4500—5000: 118 (135); 5000—5500: 132 (150); 5500—6000: 146 (165); 6000—6500: 160 (180); 6500—7000: 176 (195); 7000—7500: 192 (210); 7500—8000: 202 (226); 8000—8500: 232 (242); 8500—9000: 252 (258); 9000—9500: 276 (276); 9500—10500: 300 (300).

Unter Annahme dieser Sätze würde der Ertrag um 2 730 371 Mk. hinter demjenigen der Regierungsvorlage zurückbleiben. Da aber von 10 500 Mk. ab bis zu einem Einkommen von 100 000 Mk. der Steuersatz von 3 auf 4 Proc. steigt, so wird der Ausfall voraussichtlich mehr als gedeckt werden.

L **Berlin**, 12. Dezbr. Die **Commission für die Gewerbesteuer** nahm § 7, Steuerbefreiung der Betriebe mit einem Ertrage unter 1500 Mk. und einem Anlage- und Betriebskapital unter 3000 Mk., unverändert an. Nach § 8 sind Betriebe, deren Zugehörigkeit zu einer der Steuerklassen 1. 2. 3. lediglich durch die Höhe des Anlage- und Betriebskapitals bedingt ist, auf Antrag des Steuerpflichtigen in die dem Ertrage entsprechende Steuerklasse zu versetzen, wenn der erzielte Ertrag nachweislich 2 Jahre lang die Höhe von 30 000 Mk. in Klasse 1., 15 000 Mk. in Klasse 2. und von 3000 Mk. in Klasse 3. nicht erreicht hat. Auf Antrag des Abg. Metzner (Centr.) wird beschlossen, daß diese Erleichterung den Credit- und Consum-Vereinen u. s. w. nicht zu gute kommt. § 9, Veranlagung in Klasse 1, wird unverändert angenommen. In § 10 wird bestimmt, daß die Veranlagung in den einzelnen Bezirken und in der Stadt Berlin durch den für jeden Veranlagungsbezirk zu bildenden Stadtausschuß erfolgt, dessen Mitgliederzahl vom Finanzminister zu bestimmen ist. Auf Antrag des Abg. Pleß (Centr.) wird beschlossen, daß der Steuerausschuß mindestens aus 6 Mitgliedern bestehen muß. § 11. Veranlagungsbezirke bilden für Klasse 2. die Regierungsbezirke, für Klasse 3. und 4. die Kreise. Die Stadt Berlin bildet für jede Klasse einen Veranlagungsbezirk, bleibt unverändert. Ebenso § 12, Theilung bezw. Zusammenlegung von Veranlagungsbezirken.

* **[Besserung der Stellung der Lehrer.]** Hinsichtlich der Schul-Commission schreibt die „Köln. Zeitung":

Für die materielle Besserung der Stellung der Lehrer an höheren Schulen ist, wie man uns versichert, überall und an jeder Stelle der beste Wille vorhanden, nur fehlt es, wie wir mit Bedauern hören, an Entgegenkommen beim Finanzministerium.

* **[Wasserwirthschaftsbehörde.]** Graf von Frankenberg hat im Herrenhause folgenden Antrag eingebracht: die Staatsregierung zu ersuchen: die Bildung einer Behörde zu erwägen, welcher alle Interessen der Wasserwirthschaft in Bezug auf die Landescultur, auf Abwendung der Hochwassergefahren und bessere Ausnutzung für Schiffahrt und Gewerbe unterstellt werden.

* **[Eine Spaltung unter den Socialdemokraten]** ist bei der Bewegung zur Reichstagsersatzwahl in Bochum eingetreten, indem ein Theil dem früheren Candidaten Schreiner Lehmann, jetzt Redacteur der in Dortmund erscheinenden „Freien Presse", Heeresfolge leistet, und ein anderer Theil mit Hilfe des Redacteurs der „Volksstimme", Jeup-Gelsenkirchen, für die Wahl Pfannkuchs aus Kassel agitirt.

* **[Der preußische Landeseisenbahnrath]** beschäftigte sich am 9. Dezember, wie der „Reichsanzeiger" berichtet, mit den Vorschlägen über allgemeine Tarifvorschriften und Güterklassification für die am 12. Dezember zusammentretende Generalconferenz deutscher Eisenbahnen. Es wurde u. a. ein Antrag der ständigen Tarifcommission, von Aufnahme der sämmtlichen Futterstoffe des

Specialtarifs II. in den Specialtarif III. abzusehen, zur erneuten Prüfung in der ständigen Tarifcommission empfohlen. Ein von mehreren Mitgliedern des Landes-Eisenbahnraths gestellter Antrag, betreffend Ausdehnung des von der Staats-Eisenbahnverwaltung am 1. Januar d. J. für verschiedene landwirthschaftliche Roh- und Hilfsstoffe eingeführten Rohproductentarifs auf Artikel der Montan-Industrie, wurde in folgender vom Ausschuß des Landes-Eisenbahnraths vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen:

Der Landes-Eisenbahnrath ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung **allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine** diejenigen wirthschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen den weiteren Mittheilungen seitens der Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen.

Berlin, 12. Dezbr. Das **Deutsche Emin Pascha-Comité** hat in seiner heutigen Schlußsitzung die von dem geschäftsführenden Ausschuß vorgelegte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben der deutschen Emin Pascha-Expedition entgegengenommen und sowohl dem Ausschusse wie Herrn Dr. Peters Entlastung ertheilt. Die eingegangenen Gelder sind bis auf einen Restbestand von ungefähr 6000 Mk. für die Zwecke der Expedition und für Emin Pascha selbst verwendet worden. Dieser Restbestand dient zunächst als Reservefonds zur Deckung etwaiger Nachforderungen und soll, soweit er nicht hierzu verwendet wird, demnächst der Karl Peters-Stiftung überwiesen werden. Indem das Comité seine Arbeiten schloß und sich auflöste, sprach es Herrn Dr. Peters und dessen Genossen nochmals seinen Dank aus für die treue Hingebung, den Muth, die Thatkraft und die Ausdauer, mit welcher dieselben den zur Erreichung eines hohen, humanitären und nationalen Zieles übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sind.

Posen, 12. Dezember. Bei der heutigen **Stadtverordneten-Stichwahl** in der zweiten Abtheilung wurde im ersten Bezirk je ein Cartell-Candidat und ein Freisinniger gewählt. Im zweiten Bezirk siegte ein Freisinniger über einen Polen.

Breslau, 12. Dezember. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, haben **62 Professoren und Docenten** der hiesigen Universität an den Cultusminister eine **Erklärung** gerichtet, in welcher sie den auf humanistischer Grundlage beruhenden **Gymnasial-Unterricht** als die geeignetste Vorbildung zu allen Universitätsstudien bezeichnen. Es seien jedoch wesentliche Aenderungen im Lehrplane, insbesondere hinsichtlich der Unterrichtsmethode für die klassischen Sprachen vorzunehmen. Dieselbe gebe gegenwärtig dem Unterricht überwiegend den Charakter einer Vorbereitung zum philologischen Studium, während der Gesichtspunkt einer der Neuzeit angepaßten allgemeinen Geistesbildung selbst auf humanistischem Gebiete in den Hintergrund trete.

Dresden, 12. Dezbr. Das Ministerium hat eine Verordnung erlassen betreffend die unter gewissen Bedingungen zu gestattende **Einfuhr von Rindern aus Oesterreich-Ungarn** nach den Schlachthäusern in Dresden, Leipzig, Chemnitz, [illegible], Meerane und Döbeln.

Stuttgart, 12. Dezember. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet: Der **König** leidet an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft; es ist deshalb eine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dezember. Die hier eingetroffene **preußische Militärdeputation** wurde heute Nachmittag in Hofequipagen vom Hotel abgeholt, um dem Kaiser im Hofe der kaiserlichen Stallungen das neue Militärzelt zu demonstriren. Die Demonstration währte eine halbe Stunde; der Kaiser sowie viele Generale und Generalstabsoffiziere wohnten derselben bei. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. Dezbr. Die **Zollcommission der Deputirtenkammer** genehmigte alle von der Sub-Commission vorgeschlagenen Zölle auf feststehende Dampfmaschinen und Lokomobilen, auf andere Maschinen, Werkzeuge ꝛc. Die Subcommission hatte alle bezüglichen, von der Regierung vorgeschlagenen Zölle erhöht.

In Betreff der Behauptung italienischer Blätter, nach welcher **französische Matrosen in Tunis** „Nieder mit den Italienern" gerufen hätten, ist dem Ministerium des Aeußern eine irgendwie bestätigende Meldung nicht zugegangen. (W. T.)

Paris, 12. Dezember. Gegenüber den Nachrichten betreffs Aufhebung der **Lanze bei der Cavallerie** bemerkt der „Temps", die Waffe werde im Gegentheil definitiv bei der Cavallerie eingeführt, und es fänden gegenwärtig Versuche statt, wie das gleichzeitige Tragen des neuen Cavallerie-Karabiners und der Lanze praktisch durchführbar wäre.

Die **Expeditions-Colonne** des Oberst Archinard nach dem Senegal besteht aus 3000 Mann.

Paris, 12. Dezember. Der **Vicepräsident des luxemburgischen Staatsraths** Bannerus (nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, der Ministerpräsident van Eyschen) ist heute Nachmittag von dem Präsidenten Carnot behufs Notificirung des Regierungsantrittes des Großherzogs in feierlicher Audienz empfangen worden. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. Dezbr. **[Deputirtenkammer.]** Der Abgeordnete Imbriani brachte eine **Interpellation** ein über die Verfassungsmäßigkeit der Vorgänge bei dem Ausscheiden Seismit-Dodas aus dem Cabinet und dem unerwarteten Rücktritt des Finanzministers Giolitti. Ministerpräsident Crispi erklärte, er werde in 8 Tagen die Interpellation beantworten.

Belgien.

Brüssel, 12. Dezember. Die **deutsche Militär-Deputation** besuchte heute früh die Kaserne der Leibwachen, wo sie von dem Oberst-Regiments-Commandeur empfangen wurde. Nach erfolgter Besichtigung der Kaserne und der Reitschule wurden vor den deutschen Offizieren feldmäßige und parademäßige Exercitien vorgenommen. Sodann nahm die Deputation an dem Frühstück in der Offiziersmesse Theil. Auch der deutsche Gesandte v. Alvensleben war bei dem Frühstück anwesend. Nachmittag stattete die Militär-Deputation dem Grafen von Flandern einen Besuch ab.

Die österreichische militärische Abordnung besichtigte die Kaserne der Karabiniere, wo im Beisein des Prinzen Balduin von Flandern Uebungen vorgenommen wurden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 12. Dezember. Der „Nowoje Wremja" zufolge wird sich der Reichsrath demnächst mit Maßnahmen beschäftigen, welche gegen die in Südwest-Rußland sich greifende Bewegung der von der orthodoxen Kirche abgefallenen Secte der Stundisten geplant wird.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Möve" (Commandant Corvetten-Capitän v. Hassern) ist am 12. Dezember in Malta eingetroffen und beabsichtigt, am 13. desselben Mts. nach Alexandrien in See zu gehen.

* Der Corvetten-Capitän Frhr. v. Erhardt ist zum Capitän zur See ernannt worden.

Danzig, 13. Dez.

Am 14. Dezbr.: S.-A. 8.14, U. 3.35. M.-A. b. Tage, M.-U. 6.7.

Wetteraussichten für Sonntag, 14. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Im Osten noch vielfach heiter, Frost. Von West nach Ost fortschreitend milder; Thauwetter, Nebeldunst, naßkalt. Auffrischend windig.

* **[Volkszählungs-Resultat.]** Heute hat auch für Danzig das Ergebniß der Volkszählung zusammengestellt werden können. Nach demselben waren am 1. Dezember in Danzig wohnhaft und hier anwesend 118 233 Personen, vorübergehend anwesend 1481, vorübergehend abwesend 978, die Wohnbevölkerung betrug also **119 211** (gegen 114 201 im Jahre 1885 und 107 774 im Jahre 1880). Die Gesammtzahl der ortsanwesenden Bevölkerung war **119 714**, gegen 114 710 im Jahre 1885 und 108 551 im Jahre 1880, zugenommen ist also seit 5 Jahren 5004, seit 10 Jahren 11 163. Wohnhäuser wurden am 1. Dezember 6096, andere bewohnte Baulichkeiten (Schiffe ꝛc.) 331, Haushaltungen 26 486, Anstalten zu gemeinsamem Aufenthalt 109 gezählt.

Aus anderen Orten liegen noch folgende Resultate vor: Pelplin 2425 (1885: 2119), [illegible] 3760 (1885: 3554), Goldap 7098 (1885: 6227), Krone a. d. Brahe 3752 (1885: 3787).

* **[Der neue Regierungs-Präsident]**, Herr v. Holwede, traf heute Morgen hier ein und nahm vorläufig im Hotel du Nord Wohnung.

* **[Neue Bahnlinien.]** Mehrfach ist schon erwähnt, daß Verhandlungen mit den Interessenten wegen einer neuen Bahnverbindung zwischen den südlichen Theilen West- und Ostpreußens schweben. Die Regierung hat eine Bahnlinie in Vorschlag gebracht, welche von Marienwerder über Germen und Bischofswerder nach Lautenburg an die Grenzbahn führen soll. Von Germen aus soll eine Zweigbahn über Riesenburg und Finkenstein nach [illegible] gehen, um hier an die neue Mohrunger Bahn zu stoßen. Eine dieser Tage im Rosenberger Kreise abgehaltene Interessenten-Versammlung hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, daß eine Bahnlinie vom südlichen Ende der Weichsel-Städte-Bahn über Lessen und Riesenburg an die Mohrunger Bahn heran gebaut werde.

* **[Aufruf der hiesigen Privatbanknoten.]** Nachdem die Danziger Privat-Actienbank bekanntlich von weiteren Versuchen zur Verlängerung ihres Notenprivilegiums Abstand genommen hat, hat der Bundesrath vorgestern die Anträge Preußens betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Danziger Privat-Actienbank genehmigt.

* **[Von der Weichsel.]** Auf der Danziger Weichsel geht der Ausbruch der Eisdecke gut von statten. Die Eisbrechdampfer sind heute bereits bis zum Danziger Haupt gelangt. Die bei [illegible] stehende Eisstopfung reicht jetzt schon bis nahe an Thorn, da sie sich durch das ansetzende Treibeis stromauf immer mehr verlängert.

* **[Regiments-Jubiläum.]** Wie schon erwähnt ist, begeht das ostpreuß. Füsilier-Regiment Nr. 33, welches früher in Danzig stand, [illegible] seit April d. J. nach Gumbinnen übergesiedelt ist, heute sein 75jähriges Bestehen durch Parade, Festmahl ꝛc. [illegible] Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, Generaloberst v. Pape, die Generallieutenants v. Hennig und v. Roon, sowie mehrere schwedische und russische Offiziere erwartet. Auch hier soll des Ehrentages des Regiments von ehemaligen Angehörigen desselben gedacht werden. Dieselben werden sich Abends im Rathsweinkeller zu einer Festlichkeit vereinigen.

* **[Personalien beim Militär.]** Der General-Lieutenant von der Armee v. d. Mülbe ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und der Oberstlieutenant Hülsen vom 141. Infanterie-Regiment, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Commandeur des Landwehrbezirks Konitz ernannt worden.

* **[Ladislaus Mierzwinski]** wird in nächster Woche wieder unsere Stadt besuchen. Derselbe wird zunächst zwei Mal im Stadttheater zu Stettin, und zwar als Johann v. Leyden im „Prophet" und Eleazar in der „Jüdin" gastiren.

* **[Theatervorstellung des Vereins „Frauenwohl".]** Am künftigen Mittwoch, den 17. d. Mts., beabsichtigt der hiesige Verein „Frauenwohl" zu Gunsten seiner Bestrebungen im hiesigen Stadttheater die Aufführung von Gutzkows „Uriel Acosta" zu veranstalten, in welchem die Rolle der „Judith" durch eine Gönnerin des Vereins, die des „Uriel" durch Herrn [illegible] Besetzung finden wird. In Anbetracht der guten Sache und der gediegenen Wahl [illegible] ist eine rege Betheiligung an der Vorstellung zu erhoffen.

* **[Gesammt.]** Am Montag wird das hiesige Gesammt[illegible] nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um [illegible] zu verhandeln, [illegible] das Schiff „Herzog Georg" [illegible].

* **[Landwirthschaftliche Vorträge.]** Auf Wunsch einiger Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine wird Herr Dr. Funk, Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Zoppot, vom 3. Januar ab bis Ostern an jedem Sonnabend von 11—1 Uhr Vormittags zu Danzig (Café Becker) eine Reihe von Vorträgen halten, und zwar über: Düngung der Felder, Fütterung der Nutzthiere, Molkereiwesen und landwirthschaftliche Buchführung.

[Polizeibericht vom 13. Dezember.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Lehrling wegen schweren Diebstahls, 4 Obdachlose, 2 Bettler wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 Jaquet, 1 rothes Taschentuch, 1 grauer Shawl und 1 Lage braune Wolle; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. Ein Kinder-Armband, abzuholen [illegible]. — Verloren: Auf dem Wege von [illegible] ein schwarzes [illegible] mit Inhalt [illegible] abzugeben [illegible] 13/14 bei Margarethe Golunski.

P. Friedland, 11. Dezbr. Dienstag Nachts ist hier das Frl. Marie K. aus Görlitz, welches sich bei dem Bürgermeister Mittelstädt besuchsweise aufhielt, an **Kohlendunst erstickt**. Man fand das 20jährige Mädchen, [illegible] in ihrem Schlafzimmer todt im Bette.

Schiffs-Nachrichten.

London, 12. Dezember. Aus Shanghai wird gemeldet: Als Passagiere verkleidete **Seeräuber** auf dem Dampfer „**Namoa**" ermordeten den Capitän und zwei Offiziere und plünderten die werthvolle Ladung. [illegible]

Dünkirchen, 12. Dez. (Tel.) Das Gericht von Dünkirchen hat auf Antrag der Wittwe des bei dem Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Capri" mit einer Fischerschaluppe ertrunkenen Fischers die Beschlagnahme des Dampfers „Capri" angeordnet. Eine Untersuchung zur Feststellung der Verantwortlichkeit und der Höhe der Schadensumme ist eröffnet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 13. Dez. (W. T.) Der „Nowoje Wremja" zufolge wurde bei der gegenwärtigen Revision der Städteordnung die Frage der Herabsetzung der Zahl der **jüdischen Stadtverordneten** von 33 auf 10 Proc. der Anzahl der christlichen Stadtverordneten angeregt.

Tiflis, 13. Dezbr. (W. T.) In der Kanzlei des Gouverneurs erschien ein armenischer Kaufmann, anfragend, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt worden sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier **zwei Revolverschüsse** auf denselben ab und verwundete ihn tödtlich.

Breslau, 13. Dez. (W. T.) Die „Schles. Ztg." meldet, daß ein zweiter **Transport russischer Schweine** vorgestern in Schoppinitz als theilweise verseucht befunden worden ist. Die kranken Thiere wurden sofort im Beuthener Schlachthause getödtet.

Danziger Fischpreise vom 12. Dezember.

Lachs groß 1,50 M, Aal 0,90—1,00 M, Zander 0,70—1,00 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Barbe 0,60 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,20—0,30 M per ℔, Flunder 0,40 bis 1,00 M per Mandel, Hering 0,80 M per Schock.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Dezember.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	90,90	90,70
Dezember	189,50	190,20	2. Orient.-A.	76 20	76,70
April-Mai	191,75	192,20	4% russ.A.80	96,90	96,90
Roggen			Lombarden	59,00	59,70
Dezember	178,50	178,25	Franzosen . .	107,50	108,00
April-Mai	170,00	170,00	Cred.-Actien	166,90	167,40
Petroleum			Disc.-Com. .	207,00	208 40
per 200 ℔			Deutsche Bk.	155,20	155,50
loco	23,50	23,50	Laurahütte.	134,10	134,75
Rüböl			Oestr. Noten	176,95	176,90
Dezember	58,20	58,20	Russ. Noten	233,95	234,70
April-Mai	57,10	57,10	Warsch. kurz	233,75	234,45
Spiritus			London kurz	20,305	20,315
Dezember	45,20	45,60	London lang	20,115	20,125
April-Mai	45,60	45,90	Russische 5 %		
4% Reichs-A.	104,80	104,80	SW.-B. g. A.	82,00	82,30
3½% do.	97,70	97,80	Danz. Priv.-		
4% Consols	104,60	104,80	Bank	141,00	141,00
3½% do.	97,80	97,90	D. Oelmühle	132,50	132,50
3% do.	86,10	86,30	do. Prior.	122,50	122,50
3½% westpr.			Mlaw.S.-P.	109,00	109,20
Pfandbr. .	95,75	95,80	do. S.-A.	54,60	55,10
do. neue . .	95,75	95,80	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	56,50	56,40	Stamm.-A.	82,75	83,75
4% rm.G.-R.	86,40	86,60	Danz. S.-A.	—	—
5% Anat.Ob.	88,50	88,50	Trk.5% A.-A	89,60	90,20

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 12. Dezbr. Wechsel auf London 4,78. — **Rother Weizen** loco 1,05⅞, per Dezbr. 1,04⅛, per Januar 1,05⅛, per Mai 1891 1,06¾. **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Novbr. 0,61¾. — Fracht 1¾. — Zucker 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Dezember.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—198 M Br.	
hochbunt	126—134℔	153—198 M Br.	
hellbunt	126—134℔	152—194 M Br.	131-193
bunt	126—132℔	150—193 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	142—194 M Br.	
ordinär	126—136℔	138—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 190 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember zum freien Verkehr 192½ M Br., 191½ M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 191½ M Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 148 M bez., per Juni-Juli transit 150 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 162 M, transit 118 M

feinkörnig per 120℔ 115 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 118 M, transit 116 M

Auf Lieferung per Dezember inländisch 163 M Br., 162 M Gd., transit 117½ M Gd., per April-Mai inl. 162½ M Br., 162 M Gd., transit 118½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 102—112℔ 133—135 M, kleine 104—105℔ 133 M, Futter 96℔ 98 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- inländ. 115 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 127 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 63½ M Gd., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Dezember-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirt loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezember-Mai 44 M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05 M Gd. nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57—62 M, schott. Maschinen- 45—52 M, Steam small 34—38 M

Frachtabschlüsse vom 6. bis 13. Dezember.

Für Dampfer von Danzig nach: Rotterdam 2 s. per Quarter Getreide, Stadt, Kopenhagen 17 M, Hamburg 14 M, Aalborg 17—18 M, Brandholm 16½ M per Last Getreide, Brandholm 47½ Pf. per Centner Kleie, guten Dänenhäfen 52½ Pf. per Centner Kleie, Hull 9 s., Greenock via Leith 10 s. per Tonne Zucker, London 8 s. per Load fichtene Sleepers, Leith 7½ Lstr. per Mille eichene Stäbe, Kopenhagen 22 Pf. per Cubikfuß Langholz.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: S.

Weizen. Inländischer flau und weichend. Preise 1—2 M, für geringere Qualitäten 3 M niedriger. Transit gleichfalls in flauer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig etwas krank 122/3℔ 176 M, hellbunt krank 117℔ 165 M, hellbunt etwas besetzt 125℔ 186 M, glasig 124℔ 187 M, hellbunt 112/3℔ 170 M, 126℔ 189 M, 127/8℔ 190 M, 130℔ 191 M, hochbunt 126℔ 190 M, weiß 130℔ 192 M, fein weiß 133℔ 193 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 120/1℔ 131 M, bunt 118/9℔ 135 M, hellbunt stark besetzt 126/7℔ 138 M, hellbunt 127℔ 150 M, 130/1℔ 152 M, für russ. zum Transit weiß 127/8℔ 151 M, roth 120℔ 133 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 192½ M Br., 191½ M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 191½ M Br., 191 M Gd., April-Mai transit 148 M bez., Juni-Juli transit 150 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, transit 146 M

Roggen. Inländischer flau, Transit- unverändert. Bezahlt ist inländ. 120℔ 162 M, polnischer zum Transit 119℔ und 124℔ 118 M, russ. zum Transit 125℔ und 126/7℔ 115 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezbr. inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 117½ M bez., April-Mai inländ. 162½ M Br., 162 M Gd., transit 118½ M bez. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 118 M, transit 116 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 104/5℔ 130 M, große 111/2℔ 135 M, hell 102℔ 135 M, russische zum Transit 96℔ 98 M per Tonne. — **Hafer** inländ. weiß 127 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Futter- 115 M, grüne Futter- 115 M per Tonne gehandelt. — **Senf** inländ. gelb feucht 140 per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,45, 4,50 M, mittel 4,30, 4,35 M, feine 4, 4,02½, 4,05 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 63½ M Gd., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Nov.-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirter loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Nov.-Mai 44 M Gd.

Danzig, 13. Dezember.

*** **Wochen-Bericht.** Das Wetter ist vorwiegend ruhig gewesen, theils heiter, theils trübe bei wenig veränderter Temperatur und geringen Niederschlägen. — Unsere Bahnzufuhren weisen eine Zunahme auf, die auf besseres Angebot vom Inlande zurückzuführen ist. Es betrugen dieselben 478 Waggons gegen 395 in der Vorwoche. Hiervon kamen 192 Wagen vom Inlande und 286 von Polen und Rußland. Beladen waren 375 mit Getreide, 7 mit Oelsaaten und 96 mit Kleie. — Die Tendenz des Getreidehandels im Weltverkehr war recht lustlos, ohne jedoch bedeutende Preisveränderungen zur Folge zu haben. In Amerika vergrößerten sich die sichtbaren Bestände nur ganz minimal und betrugen 24 570 000 Bushels Weizen gegen 24 528 000 in der vorhergehenden Woche und 33 343 000 vor einem Jahre. Die Weizenpreise in Newyork waren zuerst noch etwas weiter gewichen, erholten sich aber wieder und schließen für nahe Lieferung 1¼ und per Mai 1891 ⅝ Cents höher. Mehl blieb unverändert auf 3,70 stehen. — In England war das Geschäft in Weizen träge, und selbst für feinste fremde Gattungen machte sich nur unbedeutende Nachfrage geltend. Nach Skandinavien sind in vereinzelten Fällen hiesige Weizenabschlüsse mühsam zu Stande gekommen. — An unserem Platze wurden inländische Weizen reichlicher zugeführt, wodurch es den Käufern gelang, die Preise ca. 3 M zu drücken. Transit-Weizen waren wegen des mangelhaften Abzuges ebenfalls vernachlässigt und müssen ca. 2 M billiger angenommen werden. Im Terminhandel entsprach der Preisrückgang demjenigen des Loco-Verkehrs. — Bezahlt wurde: Inländischer gutbunt 126/7℔ 190 M, hellbunt 117—129℔ 173—192 M, glasig 129 30℔ 192 M, weiß 110℔—133℔ 168—197 M, hochbunt 125—134℔ 192—195 M, Sommer- 124—133/4℔ 180—195 M, polnischer zum Transit bunt 117—129℔ 130—149 M, gutbunt 124/5—129℔ 145—151 M, hellbunt 117/8℔—131℔ 137—154 M, hochbunt 127/8—130/1℔ 153—155 M, russischer zum Transit gutbunt 126/7℔ und 128℔ 145 M, hellbunt 118/9℔ 137 M, hell 127℔ 151 M, roth 122—130℔ 130—146 M, streng roth 124/5℔—127℔ 141—145 M, Ghirka 111℔ 115 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 194—192 M, transit 147—146 M Auf Lieferung per Dezbr. zum freien Verkehr 194 M bez., schließt 193 M Br., 192 M Gd., per Dezbr.-Januar 193½ M Br., 193 M Gd., schließt 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai zum Transit 149 M Br., 148½ M Gd., dann 147½ M und zuletzt 147 M bez., Juni-Juli zum Transit 151 M Br., 150½ M Gd., schließt 149 M Br., 148½ M Gd.

Roggen. Obgleich das Angebot nicht bedeutend war, haben sich die Preise der inländischen Gattungen nicht behaupten können und sind loco und auf Termine 3 M niedriger anzunehmen. Ausländische Roggen schließen bei matter Haltung loco und auf nahe Termine ziemlich unverändert, während für Frühjahrs-Lieferung gegen vergangenen Sonnabend 2½ M weniger geboten wird. Bezahlt wurde per 120℔: Inländischer 112—125℔ 160—166 M, polnischer zum Transit 119—127℔ 118 bis 120 M, russischer zum Transit 114—129℔ 115 bis 118 M Regulirungspreis: Inländisch 164—162 M, unterpolnisch 119—118 M, Transit 117, 118 und 117 M Auf Lieferung per Dezember inländ. 166 M Gd., 164 M bez., zuletzt 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 119½ M Gd., 120 M Gd., schließt 118½ M Gd., per April-Mai inländ. 165 M bez., 164, 163 M bez., schließt 163 M Br., 162 M Gd., transit 121, 120 und 119 M bez., schließt 119 M Br., 118½ M Gd. — **Gerste** ist sehr vernachlässigt und die erzielten Preise für inländische Waare sind unregelmäßig und entschieden billiger. In Transitwaare fand nur ein geringes Geschäft in wenig verändertem Werthverhältniß statt Bezahlt wurde inländische kleine 104/5℔ und 105℔ 130—135 M, große 111—114℔ 138—145 M, große hell 108—114℔ 146—156 M, russische zum Transit 96—108℔ 100—109 M — **Hafer** inländ. 122—128 M — **Erbsen** inländ. Futter- 118 M, poln. zum Transit Koch- 114—122 M, Mittel- 108—112 M, Futter- 105—107 M — **Wicken** poln. zum Transit 90—105 M — **Pferdebohnen** inländ. 128 M, poln. zum Transit 112 M — **Rübsen** russische zum Transit Sommer- 160 M — **Raps** poln. zum Transit 208 M — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 4,40—4,65 M, mittel 4,30—4,37½ M, feine 4,02½—4,10 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,22½—4,32½ M per 50 Kilo. — **Spiritus**, nach wie vor in sehr beschränktem Angebot, bedang permanent höhere Preise; nur zuletzt machte sich eine kleine Abschwächung bemerkbar. Zu notiren ist: contingentirter loco 62½, 64, 63½ M Gd., kurze Lieferung 62½, 64, 63½ M Gd., Novbr.-Mai 62½, 64, 63½ M Gd., nicht contingentirter loco 43, 44½, 44 M Gd., kurze Lieferung 43, 44½, 44 M Gd., Novbr.-Mai 43, 44½, 44 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, leer.

13. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Saturn (SD.), Hansen, Flensburg, Güter. — Zurich (SD.), Brookbank, Wismar, leer.

Gesegelt: Montrose (SD.), Elliot, London, Holz. — Margarethe (SD.), Cornaud, Königsberg, Kohlen. — Annchen, Veldt, Tayport, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Dezember. Wasserstand: 3,50 Meter. Wetter: trübe, gelinde. Wind: SO. Eisgang gering.

Meteorologische Depesche vom 13. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	759	SSO	5	wolkig	4	
Aberdeen	763	S	2	bedeckt	2	
Christiansund . . .	762	SW	5	bedeckt	5	
Kopenhagen. . . .	769	S	1	Nebel	—9	
Stockholm.	766	SW	2	bedeckt	—2	
Haparanda	755	SO	2	halb bed.	—2	
Petersburg	766	SSW	2	bedeckt	—5	
Moskau	770	W	1	Schnee	—15	
Cork, Queenstown	760	S	6	bedeckt	8	
Cherbourg.	763	SSO	2	heiter	—1	
Helder	767	OSO	1	wolkenlos	—6	
Sylt	768	OSO	1	wolkig	—3	
Hamburg	769	O	1	bedeckt	—1	1)
Swinemünde . . .	769	NNW	1	bedeckt	0	
Neufahrwasser . .	769	SSW	1	Nebel	—3	
Memel	770	S	3	bedeckt	—4	
Paris.	764	NO	2	wolkenlos	—8	
Münster	767	ONO	2	wolkenlos	—7	
Karlsruhe	766	NO	3	wolkenlos	—8	
Wiesbaden	766	NO	2	wolkenlos	—6	
München.	764	O	5	wolkenlos	—13	
Chemnitz.	770	NO	1	bedeckt	—11	
Berlin	769	O	1	bedeckt	0	
Wien	767	NW	2	wolkenlos	—8	
Breslau	769	still	—	bedeckt	—8	
Ile d'Aix	761	ONO	3	Dunst	—3	
Nizza	761	NO	5	heiter	0	
Triest.	766	NW	2	heiter	—4	

1) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber West- und Nordwesteuropa hat der Luftdruck abgenommen, während das barometrische Maximum etwas ostwärts fortgeschritten ist, so daß ein Witterungswechsel zunächst für Nordwestdeutschland sich langsam zu vollziehen scheint. Das Wetter ist in Centraleuropa ruhig, kalt, im Westen und Süden heiter, sonst trübe ohne wesentliche Niederschläge. Im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur 3—13 Grad unter Null. In Süddeutschland, Galizien und Südwestrußland herrscht strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	769,2	+ 0,5	NW. leicht, bedeckt.
13	8	767,8	— 2,5	S. mäßig, bedeckt.
13	12	767,6	+ 2,0	S. leicht bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Den heute Nacht erfolgten sanften Tod ihrer lieben Tante und Großtante, des Fräulein

Amalie Otto,

in ihrem 85. Lebensjahre, zeigen statt besonderer Meldung hiermit an (9041

Danzig, 12. Dezember 1890

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Regierungs-Sekretairs Eberhardt findet nicht Dienstag, sondern bereits Montag, den 15. d. Mts., 2½ Uhr, von der Bartholomäikirche aus statt. (9092

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 17. Dezember 7 Uhr, Frauengasse 26.

1. ordentliche Sitzung.

Wissenschaftliche Mittheilungen. Professor Momber „Ueber den neuen Hildebrandsson-Neumayer'schen Wolken-Atlas".

2. außerordentliche Sitzung

nach § 17 des Statuts. Wahl
a. des Vorstandes,
b. der Rechnungsabnahme- und der Redactions-Commission.
c. Festsetzung des Etats für 1891. Berathung wegen zu druckender Arbeiten und wegen des Stiftungsfestes. Mitgliederwahl.

Bail.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das schwedische Schiff „Elma" Capitain Brandt auf der Reise von Bremerhaven nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 15. Dezember cr.,

Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9098
Danzig, den 13. Dezember 1890.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1891 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden vom 15. Dezember cr. ab an unserer Kasse Hundegasse Nr. 56 während der Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst.

1. Bei Präsentation mehrerer Coupons ist ein Verzeichniß, in dem die Appoints gesondert und arithmetisch geordnet aufgeführt stehen, zu übergeben.
2. Mit Ablauf dieses Jahres verjähren die im Laufe des Jahres 1886 fällig gewordenen bis dahin nicht abgehobenen Zinscoupons. (9021

Danzig, im Dezember 1890.

Danziger Hypotheken-Verein.

Nach Leith

ladet hier Dpfr. „Cremona" gegen Ende Dezbr. resp. Anfang Januar.
Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Halte meine Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Alfred Liebsch,
prakt. Zahnarzt, (9089
Hundegasse Nr. 125.

Constantin Ziemssen's Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden. Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Loose
zur Kölner Dombau-Lotterie a 3 ℳ 50 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Austern

täglich frisch,

C. Bodenburg,
Delicatessenhandlung.

Frische große
Seezander u. Silberlachs,
täglich frische Zufuhr, sowie
Räucherlachs
in hochfeiner Waare, heute frisch aus dem Rauch empfehle bei billigster Preisnotirung.

Eduard Müller,
Seefisch-Handlung,
Melzergasse 17. (9084

בשר Morgen Abend 5½ Uhr giebt es
kernfette Gänse
bei Lachmann. (9090

Die erwarteten
fetten Enten und Gänse
sind eingetroffen. (9109
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Morsellen.

Gewürz- (Kaiser-) Morsellen sind von heute ab in bekannter vorzügl. Güte vorräthig. Elegante Kästchen in verschied. Größen dazu. Bestellungen von auswärts werden selben Tages ausgeführt.

A. Heintze Nachf.,
(Ad. Rohleder,)
Apotheke auf Langgarten 106.

Oeffentliche Versammlung

im Saale des
Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.
Montag, d. 15. Dezember 1890,
Abends 8 Uhr.

Erläuterung des am 1. Januar 1891 in Kraft tretenden Gesetzes betreffs

Alters- und Invaliditäts-Versicherung,

wozu Arbeitgeber und versicherungspflichtige Arbeitnehmer (alle über 16 Jahre alten Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Handwerks- und Handlungs-Lehrlinge, Dienstboten, deutschen Seeleute und Kahnschiffer, sowie diejenigen Betriebsbeamten und Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst 2000 ℳ nicht übersteigt) mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zutritt unentgeltlich ist und rege Betheiligung in Jedermanns Interesse liegt.

Ph. Albrecht. Emil Bahrendt. Oskar Bischoff. Adolf Claaßen. Dr. Dasse. Gustav Davidsohn. Oskar Gamm. Georg Geld. Alex. Gibsone. J. Gibsone. J. F. Giesebrecht. Herm. Gronau. M. A. Hasse. Julius Hybbeneth. A. W. Kafemann. J. W. Klawitter. A. Kretzmann. Eduard Lepp. Oskar Leyden. Julius Momber. Otto Münsterberg. Wilhelm Penner. Ed. Pfannenschmidt. Herrm. Prochnow. Ed. Rodenacker. Georg Sander. Julius Sauer. Ad. Scheinert. Schoenberg & Domanski. A. Schoenicke. H. Schuetz. Carl Steimmig & Co. C. Steudel. (8951

Coupons per 1. Januar 1891

von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40 (9049

Packet-Post-Dienst nach England

über
Kaldenkirchen - Vlissingen - London.

Packete bis 50 Kilogramm nach London und allen Orten Englands u. s. w. werden täglich zweimal mit den Expreß-Dampfern der Zeeland-Gesellschaft befördert.

Post-Packet-Adressen, sowie die Packete müssen die Aufschrift „über Vlissingen" tragen.

Die Aufgabe der Packete hat zu erfolgen bei den Kaiserlichen Postämtern.

Ausführliche Tarife versendet der Unterzeichnete. Eil- und Frachtgüter aller Art werden ebenfalls schnell und sicher befördert, voller Werth kann versichert werden. Diese Güter beliebe man zu senden an: (9057

J. J. Niessen, Eisenbahn-General-Agent, Kaldenkirchen.

Zum Stimmen und Repariren von
Pianinos, Flügeln, Orgeln u. Harmoniums
werden Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt bei

C. Schuricht,
Orgelbauer, (9063
Poggenpfuhl 76 I. Etg.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Hundegasse 121.
Ausschank der Brauerei Wickbold,
Königsberg i. Pr.,
anerkannt vorzügliches Bier in hell und dunkel, letzteres nach Münchener Art eingebraut. Preis hell und dunkel 3/10 Liter-Glas 10 ₰.
Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisekarte zu civilen Preisen.
Hochachtungsvoll
9062) Der Deconom.

Wiederverkäufer

erhalten den höchsten Rabatt.

Empfehle mein großes Lager Thorner, Berliner und Preuß. Holländer Pfefferkuchen, Weißzeugfiguren und Pfefferkuchen-Puppen in großer Auswahl. (9060

Theodor Becker, Langgasse 30,
Marzipan- und Honigkuchen-Fabrikant.

Ernst Poschmann,

Bankgeschäft,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 37
hält für Kapitals-Anlagen solide Effecten vorräthig,
besorgt den
An- und Verkauf von Werthpapieren
zu den hier üblichen billigsten Sätzen,
beleiht Effecten, löst fällige Coupons ein,
übernimmt Versicherungen von Effecten gegen Coursverlust durch Ausloosungen zu den niedrigsten Prämien. (9053

H. Lindemann,

Uhren-Handlung,
Berlin C.,
Rochstraße Nr. 1 (Ecke Münzstraße),
verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie:

Nickel-Herren-Remontoir mit Secundenzeiger a 9 und 10 ℳ,
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder mit Goldrand, 4 Steine, a 15 ℳ,
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder mit Goldrand, 10 Steine, a 17 ℳ.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre mit Goldrand, 15 Steine, a 23 und 25 ℳ.
Silberne Damen-Remontoir, 2 silberne Kapseln, Goldrand, 10 Steine, a 18 und 20 ℳ.
Silberne Damen-Remontoir (Silberkapsel über dem Glase) 3 Silberkapseln a 25 ℳ.
14 Karat Goldene Damen-Remontoir, 8—10steinig, a 25, 30, 35 und 40 ℳ.
14 Karat Goldene Damen-Remontoir mit Goldkapsel über dem Glase a 40, 50 und 60 ℳ.
14 Karat Goldene Herren-Ancre-Remontoir mit Goldkapsel über dem Glase a 70 und 80 ℳ.
14 Karat Goldene Herren-Ancre-Remontoir, Goldkapsel über dem Glase (3 Golddeckel) a 90—200 ℳ.

Sämmtliche goldene Uhren sind mit dem Reichsstempel versehen.

Herren- und Damen-Nickel-Ketten a 50 ₰ und 1 ℳ.
Herren-Talmi-Ketten, sehr dauerhafte Qualität, a 2½ ℳ, 3 Stück nur 5 ℳ.
Damen-Talmi-Ketten mit Quaste a 2½ ℳ, 3 Stück nur 5 ℳ.
Regulatoren, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk und Nußbaum-Gehäuse a 18, 20 und 22 ℳ.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt.
Versand nach außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (8730

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75000, Loose á ℳ 3,50 bei (9116
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Ein pens. Offizier sucht ein Verwaltungsamt oder Bureau-Beschäftig. bei e. Generalagentur. Off. u. 8937 in d. Exped. d. Ztg. erb. (8491)

Zu Festgeschenken

empfehlen:

Angorafelle in reichem Farbensortiment.
Chinesische Ziegenfelle, gefüttert, von Mk. 4,50 an.
Gummitischdecken, bis zu den grössten Formaten.
Linoleumteppiche, Waschtischvorlagen, Speisezimmer-Teppiche.
Bettvorlagen, in Wolle, Velours, Axminster, Smyrna.
Sofateppiche in den verschiedensten Qualitäten bis zu den grössten Dimensionen.
Neu! Mechanische Smyrnateppiche, in haltbarer Qualität, Mk. 15 per Quadratmtr.
Diaphanien, (Buntglas-Imitation) zur Herstellung von Fenstervorsetzern etc.

Zurückgesetzte Waaren zu ermässigten Preisen.

d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle einem geehrten Publikum meine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung in
Marzipan-Sätzen, Rand- und Theemarzipan, Chocoladenconfect und Baumbehang
sowie alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Makronen und Zuckernüsse zur geneigten Beachtung. (9035

Gustav Karow,
Röpergasse 5 und Jopengasse 29.

!Christbaumschmuck!

Wegen
vollständiger Aufgabe dieses Artikels
wird derselbe
zu billigen Preisen vollständig ausverkauft.
Atrappen
und elegante Kästen mit Parfümerien.
Aus- und inländische Seifen und Parfüms,
eigene Parfümerien
zu billigsten Concurrenzpreisen.
Sämmtliche Artikel sind wie früher in einer
Weihnachts-Ausstellung
vereinigt, um deren Besichtigung gebeten wird. (8866

Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Langgasse Nr. 73.

Frische französische
AUSTERN
täglich neue Sendungen,
à Dtzd. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.
empfiehlt (9110
Oswald Nier, Langgasse 24.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle
Schürzen, Corsetts, billige Damen- und Kinderstrümpfe, Handschuhe, Rüschen, Reinseidene Tücher von Mk. 1,50.
Große Auswahl in Broches, Briefcartons, Notizbüchern, Portemonnaies. (9064

M. Zöllner, Langfuhr 71.

Christbaum-Schmuck,

anerkannt größte Auswahl. Viele Neuheiten.
Neu! Neu!
Lametta-Baum-Schmuck.
Rispen, Kometen, Sterne, Eiszapfen, Eisballen, Eisguirlanden.
Filigran-Kugeln.
Größte Ausstellung bei
B. J. Gaebel, Langgasse 43.
Aufträge nach außerhalb sofort. Verpackung frei.

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar

Schleusengasse Nr. 12, 2. Etage.

Dienstag, den 16. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß des Herrn Amtsgerichtsrath Ahmann gegen baare Zahlung versteigern:

a. eine hochfeine Zimmer-Einrichtung von Birnbaumholz, schwarz polirt, als:
1 Sopha, 2 Fauteuils mit rothem Seidenplüsch, gepreßt, 6 Tafel-Stühle, 1 Sophatisch mit Plüschdecke, 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Spieltisch, 1 Sophaspiegel, 1 Trumeauspiegel, 1 runden Tisch mit Marmorplatte, 1 Postament mit Figur und Gardinen mit Seide- und Sammetüberhängen und 1 Bronce-Kronleuchter mit Glasbehang,

b. eine nußb. Zimmer-Einrichtung, als:
1 Büffet, 1 Speisetafel mit 6 Einlagen, 8 hochl. Rohrstühle, 1 Wäscheschrank, 1 Gallerieschrank und 1 Anrichtetisch.

Ferner: 1 eisernen Geldschrank, 1 Eisschrank, 1 Chaiselongue, Gesellschafts- und Hängelampen, 4 Chromo-Photographien, Teppiche, sowie eine Partie juristische Bücher, 2 große braune Sorgstühle, 1 stumme Claviatur zu Uebungen, 1 Oelbild (Landschaft) und 1 Badewanne

wozu einlade. — Arbeitern wird der Zutritt verboten.

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhaus Nr. 3.

Altes Kupfer,
Messing, Zinn, Zink, Blei etc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (9014

Den Herren
Zu
Weihnachtsbescheerungen
empf. eine große Auswahl sehr praktischer und nützlicher
Weihnachts-Geschenke,
25%—50% billiger.
Besonders hebe hervor:
Unterhosen und Jacken, Socken und Strümpfe, Jagdwesten und Handschuhe, Cachenez und Taschentücher,
Shlipse,
Fichus und Unterröcke, Tricottaillen und Schürzen, Regenschirme, Muffen ꝛc.
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Hochelegante
Schlafröcke
in sehr großer Auswahl vorräthig bei
Paul Dan,
Langgasse 55.

Griechische
Original-Weine
der
deutschen Weinbau-Gesellschaft
„Achaia"
in Patras, sowie Chephalonia- und Samos-Weine in Flaschen und in Gebinden von 10—500 Litern offerirt
A. Ulrich,
Danzig.
10 Flaschen (¾ Liter) assortirt incl. Verpackung frei jeder Bahnstation gegen Nachnahme oder Einsendung von 20 Mark. (8486

Puppen-Garderobe
stets vorräthig und fertige auf Bestellung. (9048
Kaschlinska, Beutlergasse 12.

Kinder-Garderoben
werden sauber und gutsitzend angefertigt.
Kaschlinska, Beutlergasse 12.

Kanarienhähne u. Weibchen, Harzer, gute Lichtsänger, vorzüglich im Gesang, billig zu haben Altstädt. Graben 96, 1 Treppe. (9087

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädt. Graben 96, am Dominikanerplatz, 1 Treppe Spittka, Schuhm. Mstr.

Geldschränke, feuer- u. diebessicher mit Stahlpanzertresor von 150 ℳ an. Hopf, Matzkauschegasse 10. (9034

Düngermittel.
Ein strebsamer Kaufmann, mit prima Referenzen, speciell mit Landwirthen arbeitend, wünscht für Westpr. den provisionsweisen Verkauf sämmtlicher Düngermittel zu übernehmen.
Adressen unter Nr. 8723 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein großes Symphonium
am 11. Dezbr. 1890 bei Rudolphy, Langenmarkt, gekauft, ist billig zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 9038 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur gefälligen Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden, J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Neufahrwasser,
Olivaerstr. 38 z. April e. Wohnung zu verm. Zu erfragen daselbst.

Restaurant (9094
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Münchener
Bürgerbräu.
Heute
Königsberger
Rinderfleck.

Kaiser-Panorama.
Schottland.

Café Selonke,
Olivaer Thor 10.
Sonntag, 14. Dezember 1890:
Concert
von der Wolff'schen Künstler-Kapelle. (9112
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

Café Noetzel.
Sonntag, den 14. Dezember cr.
Großes Concert
ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.
NB. Empf. meine Säle für Vereine, Hochzeiten u. Privatgesellsch. Flügel zur Verfügung. (8966

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Sonntag, 14. Dezember 1890:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 14. Dezember:
Großes
Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr,
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.
Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 17. Dezember:
Großer
Gesellschafts-Abend.
Extra-Concert.

Freitag, den 19. Dezember:
Kein Concert.
C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Heute Sonnabend, den 13. Dezbr.
Vorletzte Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten.
Um 9½ Uhr: Auftreten der
Senoritta Bellona,
spanisch-deutsche Sängerin und Mandolinistin.

Stadt-Theater
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Ilse. Sonntag, Abends 7½ Uhr. Die Glocken von Corneville.
Montag: Bei ermäßigten Preis. Pension Schöller. Vorher: Concert unter Mitwirkung sämmtlicher Damen der Oper.
Dienstag: Außer Abonnement. Benefiz für Heinrich Riehaupt. Des Teufels Antheil. (Carlo Broschi.) Vorher: Vorspiel zu Richard Wagners: „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Walthers Preislied", gesungen von Ferd. Minner.
Die Wohlthätigkeits-Vorstellung vom Verein Frauenwohl veranstaltet, findet Mittwoch, am 17. d. M. statt. Uriel Acosta.

Nr. 18215
kauft zurück
Die Expedition.

Da ich unmöglich die so zahlreichen Glückwünsche zu dem hundertjährigen Jubiläum meines Geschäftes direkt beantworten kann, so spreche ich dafür hiermit meinen aufrichtigsten, innigsten Dank aus.
Tuchel, d. 12. Dezbr. 1890.
Otto Martens,
Inhaber (9066
der Firma G. A. Martens.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle ꝛc. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (9115

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage

Beilage zu Nr. 18651 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 13. Dezember 1890.

Danzig, 13. Dezember.

* [Alters- und Invaliditäts-Versicherung.] Im Hinblick auf die Wichtigkeit und die weitesten Kreise berührende Wirksamkeit des zu Anfang nächsten Jahres in Kraft tretenden Gesetzes betreffend die Alters- und Invaliditäts-Versicherung soll, wie schon kurz erwähnt ist, Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Schützenhause hierselbst eine Erläuterung des erwähnten Gesetzes in einer öffentlichen Versammlung gegeben werden, zu welcher die betheiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer (alle über 16 Jahre alten Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Handwerks- und Handlungs-Lehrlinge, Dienstboten, deutschen Seeleute und Kahnschiffer, sowie diejenigen, nicht mit Pensionsberechtigung angestellten Betriebsbeamten bezw. Handlungs-Gehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt) von Seiten einer Anzahl hiesiger Bürger mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zutritt unentgeltlich und allseitige Theilnahme erwünscht ist.

† Marienburg, 12. Dezbr. Auf dem gestern hier abgehaltenen Kreistage interpellirte vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Kluge-Barendt den Vorsitzenden, ob es sich bestätige, daß künftig polnischen Arbeitern der Einlaß in unsere Provinz verwehrt werden solle. Der Landrath erwiederte, daß, wie bisher, eine milde Praxis geübt werden würde, und daß den polnischen Arbeitern der Aufenthalt in der Provinz bis zur Beendigung der Rübenernte auch fernerhin werde gestattet werden. Sodann wurden für jeden Amtsbezirk 3 Arbeitgeber und ebensoviel Arbeitnehmer als Vertrauensmänner für Ausführung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes gewählt. Der Kreistag verzichtete auf etwaige Vorschläge für die Besetzung des erledigten Landrathsamtes und sprach einstimmig den Wunsch aus, daß der bisherige commissarische Landrath ernannt werden möge. Zur Durchführung der mit der Ausführung des Invaliditäts- und Alters-Versorgungs-Gesetzes zusammenhängenden Maßnahmen wurden 2000 Mk. bewilligt. Der Ausbau der Chausseelinie Stadtfelde-Schönau-Wernersdorf-Kittelsfähre wurde abgelehnt. Zum Ausbau der Chaussee Jungfer-Schwarzer Wall-Tiegenhof wurde dem Landkreise Elbing aus Kreismitteln ein Zuschuß von 20 000 Mark (einschließlich eines Beitrages der Stadt Tiegenhof von 7600 Mk. und der Landgemeinde Rheinland von 220 Mk.) bewilligt.

(=) Kulm, 12. Dezember. Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist Folgendes zu berichten: Die hier durch die „Kulmer Zeitung" verbreitete und auch in andere Zeitungen übergegangene Notiz, daß die Kriegsschule doch nach Kulm komme, wird durch Herrn Bürgermeister Pagels dahin beantwortet, daß die von neuem bei unserer Bewohnerschaft erweckte Hoffnung aussichtslos sei. Stadtverordneten-Vorsteher Ruhemann regt auf Wunsch vieler Bewohner unserer Stadt eine passende Einfriedigung des auf dem Marktplatze errichteten Kriegerdenkmals an. Es wird der Beschluß gefaßt, den Magistrat um eine bezügliche Vorlage zu ersuchen, damit endlich im nächsten Frühjahr das geschehe, was schon längst hätte geschehen sollen. — Der Ueberschuß der baaren Elocations-Revenuen pro 1890 ist auf ungefähr 25 000 Mark festgestellt worden, und es wird beschlossen, diese Summe am 19. d. M. an die hebungsberechtigten Hausbesitzer innerhalb der Ringmauer der Stadt mit 1,4 Pf. pro Mark Haustaxwerth zu zahlen. Neben diesen Revenüen erhält noch jeder Hausbesitzer an demselben Tage aus der Kämmereikasse 15 Mk. Entschädigung pro 1890 für das vor Jahren abgelöste Recht der freien Weide für eine Kuh im Gesammtbetrage von etwa 4200 Mk.

— In der Familie des Besitzers B. sind mehrere Personen an Trichinosis erkrankt, doch befinden sie sich außer Gefahr.

K. Schwetz, 12. Dez. Das vorläufige Resultat der diesjährigen Volkszählung in hiesiger Stadt ist folgendes: Schwetz hat wohnhafte Personen 6474, und zwar 3073 männliche, 3269 weibliche; vorübergehend anwesend wurden 386 Personen gezählt. Nach der Volkszählung im Jahre 1885 betrug die Einwohnerzahl 6386, mithin ist die Einwohnerzahl um 88 Personen gewachsen.

Vermischte Nachrichten.

Kochs Heilverfahren.

Köln, 12. Dezbr. Die durch die Hospitalärzte und die zur Stadtverordneten-Versammlung gehörigen Aerzte verstärkte Armendeputation hat beschlossen, bei der ständischen Verwaltung einen Credit für die Ausrüstung eines im Jahre 1891 zu erbauenden, auf 120 Betten berechneten Kranken-Pavillons schon jetzt zu beantragen und diese für Lungenkranke bestimmten Betten sofort in verfügbaren Räumen aufstellen zu lassen. Die Aerzte wurden damit beauftragt, zur Errichtung von Sanatorien für Lungenkranke geeignete Grundstücke in der Umgebung von Köln auszuwählen.

München, 12. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des Obermedizinal-Ausschusses gedachte der Minister des Innern der epochemachenden Erfindung des Professors Koch, welche hoffentlich der leidenden Menschheit zum Heile dienen werde. Das liebenswürdige Entgegenkommen des preußischen Cultusministers v. Goßler und des Professors Koch hätte es möglich gemacht, die Koch'sche Lymphe rasch allen größeren bairischen Spitälern zugänglich zu machen.

Bern, 12. Dez. Gestern fand in Zürich zu Ehren des Professors Koch ein Commers statt, an welchem sich an 300 Professoren, Studenten und Aerzte betheiligten. Professor Krönlein hielt die Festrede, in der er Koch als den ersten Forscher der Wissenschaft feierte. An Koch wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

Belgrad, 12. Dezember. Dr. Jovanovic nahm gestern in Gegenwart einer Anzahl Aerzte an zwei Patienten die ersten Impfungen mit Koch'scher Lymphe vor.

Petersburg, 12. Dezember. Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antibacillarischer Mittel wie der Koch'schen Lymphe ist die Anwendung der letzteren in Rußland unter staatliche Controle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speciell hierfür errichteten Laboratorium auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingeimpft werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—190. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig, 130—135. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 60,00. — Spiritus matt, per Dezbr. 36 1/4 Br., per Dezbr.-Januar 36 Br., per April-Mai 35 Br., per Mai-Juni 35 1/4 Br. — Kaffee sehr ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,20 Br., per Dezember 6,10 Br. — Wetter: Frost, klar.

Hamburg, 12. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 82, per März 77 1/4, per Mai 75 3/4, per Sept. 72 3/4. Behauptet.

Hamburg, 12. Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,32 1/2, per März 1891 12,77 1/2, per Mai 13,02 1/2, per August 13,32 1/2. Ruhig.

Bremen, 12. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,20 Br.

Havre, 12. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dez. 102,75, per März 97,25, per Mai 95,75. Kaum behauptet.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266 1/2, Franzosen 214 1/8, Lombarden 118 1/2, 4% ungar. Goldrente 90,70, Gotthardbahn 160,80, Disconto-Commandit 208,50, Dresdner Bank 152,90, Laurahütte 135,80, Gelsenkirchen 174,60. Still.

Wien, 12. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,05, do. 5% do. 102,10, do. Silberrente 89,10, 4% Goldrente 107,75, do. ung. Goldrente 102,70, 5% Papierrente 99,65, 1860er Loose 136,50, Anglo-Aust. 161,00, Länderbank 218,30, Creditact. 302,75, Unionb. 238,00, ungar. Creditactien 357,25, Wiener Bankverein 116,50, Böhm. Westb. 331, Böhm. Nordbahn 202, Busch. Eisenbahn 465,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,75, Nordbahn 2765,00, Franzosen 242,25, Galizier 202,50, Lemberg-Czern. 227,50, Lombarden 134,50, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 172,50, Alp.-Mont.-Act. 91,90, Tabakactien 145,00, Amsterdamer Wechsel 95,10, Deutsche Plätze 56,55, Londoner Wechsel 115,00, Pariser Wechsel 45,45, Napoleons 9,11, Marknoten 56,55, Russische Banknoten 1,32 3/4, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 222. — Roggen loco fest, do. auf Termine unverändert, per März 158—157—bis 156, per Mai 154—153—152. — Rüböl loco 31, per Mai 29 3/4, per Herbst 29 3/4.

Antwerpen, 12. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/4 bez. und Br., per Dezember 16 1/4 Br., per Jan. 16 3/8 Br., per Jan.-März 16 3/8 Br. Steigend.

Antwerpen, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 12. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,70, per Januar 26,30, per Januar-April 26,40, per März-Juni 26,60. — Roggen ruhig, per Dezbr. 17,10, per März-Juni 17,70. — Mehl ruhig, per Dez. 58,70, per Januar 58,60, per Januar-April 58,70, per März-Juni 58,90. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 63,50, per Januar 64,00, per Jan.-April 64,75, per März-Juni 65,50. — Spiritus fest per Dezbr. 37,25, per Jan. 37,75, per Jan.-April 38,75, per Mai-August 40,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 12. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,80, 3% Rente 96,17 1/2, 4 1/2 % Anleihe 104,50, 5% ital. Rente 93,85, österr. Goldr. 95 3/8, 4% ungar. Goldrente 92,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,30, 4% unific. Aegypter 486,25, 4% span. äußere Anleihe 75 5/8, convert. Türken 18,70, türk. Loose 77,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 409,50, Franzosen 555,00, Lombarden 310,00, Lomb. Prioritäten 338,75, Banque ottomane 615,00, Banque de Paris 857,50, Banque d'Escompte 575,00, Credit foncier 1308,75, do. mobilier 420,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Actien 35,00, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 583,75, Suezcanal-Actien 2411,25, Gaz Parisien 1430,00, Credit Lyonnais 808,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 627,00, B. de France 4405, Ville de Paris de 1871 412, Tab. Ottom. 335,00, 2 3/4 Conf. Angli 96 3/8, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/8, Londoner Wechsel kurz 25,25 1/2, Cheques a. London 25,27 1/2, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 489,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 67,50, 3. Orientanleihe 78,81.

London, 12. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost, klar.

London, 12. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 760, Gerste 10 190, Hafer 55 560 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen nominell, stetig, Mehl stetig, ordinärer russ. Hafer 1/4 sh. billiger, übrige Artikel unverändert.

London, 12. Dezember. Engl. 2 3/4 % Consols 95 15/16, 3 % Consols 105 1/2, ital. 5% Rente 93 1/8, Lombarden 12 1/8, 4% conf. Russen von 1889 (II. Serie) 99, conv. Türken 18 1/4, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 91, 4 % Spanier 75 1/4, 3 1/2 % privil. Aegypter 92 1/4, 4% unific. Aegypter 96, 3% garantirte Aegypter 99 3/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanl. 97 3/4, 6% consol. Mexikaner 92 1/2, Ottomanbank 14 3/8, Suezactien 95, Canada-Pacific 74 1/4, De Beers-Actien neue 17 1/4, Rio Tinto 22 7/8, Rubinen-Actien 1/8 % Verlust, 4 1/2 % Rupees 83 1/4. — Platzdiscont 4 1/8.

Glasgow, 12. Dezember. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 2 d.

Glasgow, 12. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 596 928 Tons gegen 951 460 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 12. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Frost.

Liverpool, 12. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: per Dezbr.-Januar 5 9/64 Verkäuferpreis, per Jan.-Febr. 5 11/64 do., per Febr.-März 5 7/32 Käuferpreis, per März-April 5 17/64 do., per April-Mai 5 5/16 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5 11/32 Käuferpreis, per Juni-Juli 5 3/8 do., per Juli-August 5 13/32 do., per Aug.-Septbr. 5 23/64 d. do.

Petersburg, 12. Dezember. Wechsel a. London 85,85, do. Berlin 42,10, do. Amsterdam 71,05, do. Paris 34,07 1/2, 1/2-Imperials 693, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 239, do. 1866 218 3/4, russ. 2. Orientanleihe 105 1/4, do. 3. Orientanleihe 107 1/4, do. 4% innere Anleihe 91 1/2, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 139 3/4, Große russ. Eisenbahnen 217, russ. Südwestbahn-Act. 114, Petersburger Discontobank 614, Petersburger intern. Handelsbank 517, Petersburger Privat-Handelsbank 266, russ. Bank für auswärt. Handel 277 1/2, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 12. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 43,00. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25. Hanf loco 43,00. Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 11. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,78, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 71, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Act. 102, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 49½, Illinois-Central-Act. 94½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105, Louisville- und Nashville-Actien 71½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 18⅝, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 94½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 97¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 60⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52½, Philadelphia- u. Reading-Actien 28½, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 29½, Union-Pacific-Actien 45¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 16½, Silber-Bullion 105. — **Baumwolle** in Newyork 9⅝, in New-Orleans 8⅝. — **Raffinirtes Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,25 Gd., do. in Philadelphia 7,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar 65, eröffnete 64¾. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,15, do. Rohe und Brothers 6,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅝. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19⅛. Rio Nr. 7, low ordinary per Jan. 16,22, per März 15,32.

Newyork, 12. Dezbr. Die „Franklin Bank" und die Firma Hendriks Potters and Company in Clarksville (Tennessee) haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 200 000 Dollars bei der ersteren, auf 400 000 Dollars bei der letzteren.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Dez. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119℔ 176, 120℔ und 121℔ 175, 124℔ 182, 183, 127/8℔ 183, 130℔ 187, 130℔ und 132℔ 188 M bez., bunter russ. 115℔ 129 M bez., gelber russ. 121℔ 127, 128 M bez., rother 121/2℔ und 124/5℔ bes. 160, 126/7℔ 182, 128℔ 184, 128℔, 129℔ und 131℔ 185, 128℔ und 131℔ bes. 176, 130/1℔ 186, 131/2℔ 184, 135℔ 187, russ. 126/7℔ und 127℔ 138, 127℔ glasig 142, 130℔ glasig 146 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 113/4℔ 155, 119℔, 119/20℔, 122℔, 125℔ u. 128/9℔ 156, 119℔, 119/20℔ und 124/5℔ 156,50 M per 120℔, russ. ab Bahn 116/7℔ und 121℔ 110 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 121, 123, 131 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 118, 120, 122, 123, 124, 124,50 M bez. — **Mais** per 1000 Kilo russ. 95 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 120, 124, 125, 126 M bez., graue 140, Peluschken 115 M bez., grüne russ. 102 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 125, 127, 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112, 116, 117, russ. 101 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilo russ. 97 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. feine russ. 180 M bez., mittele russ. 142, 143, 146, 147, 148 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kgr. russ. grobe 87, feine 81,50, 82,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 65½ M Gd., nicht contingentirt 45¾ M Gd., per Dezbr. nicht contingentirt 45½ M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 45 M Gd., per Frühjahr nicht conting. 45¾ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 46 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 182—187, do. per Dezember 188,00, do. per April-Mai 192,00. — **Roggen** unveränd., loco 170—174, per Dezember 176,50, do. per April-Mai 168,00. — Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** matt, per Dez. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 64,60 M, mit 70 M Consumsteuer 45,20 M, per Dez. mit 70 M Consumsteuer 44,80, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 45,50. **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 12. Dezbr. **Weizen** loco 183—195 M, per Dezember 191—190,25 M, per April-Mai 193—192—192,25 M — **Roggen** loco 172—181 M, mittel inländ. 176—177 M, guter inländ. 178—179 M, ffumpfer inländ. 174—175 M a. B., per Dezbr. 180,25—178,25 M, per April-Mai 170,75—170 M — **Hafer** loco 140—158 M, ost- u. westpreußischer 139—143 M, pommerscher und uckermärker 140—143 M, schlesischer 140—143 M, fein schlesischer 145—151 M a. B., per Dez. 143,75—143,50 M, per April-Mai 140,50—140 M — **Mais** loco 138—148 M, per Dezember 137,50 M, per April-Mai 132,50 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—147 M, Kochwaare 153—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25—25,50 M, Nr. 0 24—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 26,50—25,00 M, Nr. 0 und 1 24,75—24,00 M, ff. Marken 26,90 M, per Dezember 24,70—24,45—24,50 M, per Dezember-Januar 24,60—24,40 M, per April-Mai 23,80—23,60—23,65 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Dezember-Januar 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,5 M, per Dezbr. 58,4—58,2 M, per April-Mai 57,1 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,5 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 46,0 M, per Dezember 46,2—45,6 M, per Dezember-Januar 46,2—45,6 M, per Januar-Februar 46,2—45,6 M, per April-Mai 46,6—45,8—45,9 M, per Mai-Juni 46,7—46,0 M, per Juni-Juli 47,1—46,5 M, per Juli-August 47,5—46,7—46,8 M, per August-September 47,7—47,0 M

Magdeburg, 12. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,30. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,10. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,35 bez., 12,27½ Br., per Jan. 12,47½ bez., 12,50 Br., per Januuar-März 12,65 bez., 12,67½ Br., per Februar 12,62½ Gd., 12,67½ Br. Schwächer. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 264 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 12. Dezbr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 1,80—2,05 M Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —.
Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war in der verflossenen Berichtsperiode im allgemeinen eine ruhige. Anfangs erzielten die Preise kleine Aufbesserungen, büßten dieselben im weiteren Verlaufe der Woche jedoch wieder ein, weil dem Angebote nicht genügende Kauflust gegenüber stand. Die Woche schließt zu vorwöchentlichen Preisen. Nachproducte waren noch etwas stärker wie bisher angeboten, mußten jedoch, nachdem dieselben vorübergehend etwas höher bewerthet waren, ebenfalls zu vorwöchentlichen Preisen erlassen werden. Umgesetzt wurden: 264 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Die Stimmung des Marktes blieb auch in dieser Woche eine sehr ruhige und lustlose und fanden nur kleine Umsätze zu fast ganz unveränderten Preisen statt.
Terminpreise für **Rohzucker I. Product** abzüglich Steuervergütung: a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg, Dezember 12,35 M bez., 12,37½ M Br., Januar 12,47½ M bez. und Gd., 12,50 M Br., Januar-März 12,65 M bez., 12,62½ M Gd., 12,67½ M Br., Februar 12,62½ M Gd., 12,67½ M Br., März 12,80—12,82½ M bez. u. Br., 12,80 M Gd., April 13,00 M Br., 12,92½ M Gd., April-Mai 13,00 M Gd., 13,05 M Br., Mai 13,05 M Gd., 13,10 M Br., Juni-Juli 13,25 M Br., 13,20 M Gd. Tendenz: schwächer.

Berliner Fondsbörse vom 12. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte sich die Speculation sehr zurückhaltend und das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig. In Folge von Realisationen machte sich vorübergehend eine Abschwächung geltend, doch trat bald wieder eine festere Haltung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; Italiener fest, russische Noten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 5¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fester ein und schlossen nach einer Abschwächung wieder fest; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien fest und in den speculativen Devisen ziemlich lebhaft. Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe ziemlich lebhaft und theilweise etwas besser.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,80
do. do.	3½	97,80
Konsolidirte Anleihe .	4	104,80
do. do. ...	3½	97,90
do. do. ...	3	86,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,50
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,00
do. do. .	3½	96,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
do. neue Pfandbr.	3½	95,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	78,50
do. Silber-Rente .	4⅕	78,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,50
do. Papier-Rente ..	5	88,10
do. Goldrente	4	90,70
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	96,90
do. Rente 1883	6	107,50
do. Rente 1884	5	104,50
Russ. Anleihe von 1889	4	97,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,75
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,00
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	[illegible]	93,00

Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe ...	5	70,75
Italienische Rente	5	92,10
Rumänische Anleihe .	6	101,25
do. fundirte Anl.	5	101,10
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente..	4	86,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,30
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	92,00
do. Rente	5	87,60
do. neue Rente . .	5	88,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	93,90
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,90
do. do. do.	3½	93,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	93,90
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	104,00
do. do. .	4½	103,00
do. do. .	4	98,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,00
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,00
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	133,20
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	333,00
do. Loose von 1860	5	123,70
do. do. 1864	—	319,00
Oldenburger Loose ...	5	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	172,25
do. do. von 1866	5	160,00
Ung. Loose	—	255,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	55,10
do. do. St.-Pr.	5	109,25
Ostpreuß. Südbahn ...	3	83,75
do. St.-Pr.	5	112,90
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	37,30
do. St.-Pr. ...	5	108,00
Stargard-Posen	4½	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	20,40
do. St.-Pr.	—	97,80
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,40
Lüttich-Limburg	—	22,10
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	107,90
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	—
†Reichenb.-Pardub....	3,81	76,50
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	127,50
Russ. Südwestbahn ...	—	82,30
Schweiz. Unionb.	5	120,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	59,80
Warschau-Wien	15	229,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,40
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,10
do. Elbthalb. ...	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	67,20
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,60
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Anatol. Bahnen	5	88,50
Brest-Grajewo	5	98,20
†Kursk-Charkow	4	92,20
†Kursk-Kiew	4	92,80
†Mosko-Rjäsan	4	94,50
†Mosko-Smolensk ...	5	100,50
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,70
†Rjäsan-Koslow.....	4	92,60
†Warschau-Terespol ..	5	101,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,50
do. do.	5	87,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	137,40	6
Berliner Handelsges. ..	155,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	130,00	—
Bremer Bank	110,40	4⅓
Bresl. Discontbank...	104,75	7
Danziger Privatbank ..	141,00	8⅓
Darmstädter Bank ...	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,10	8
do. Bank......	155,50	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	143,00	7
do. Hypoth.-Bank .	111,10	6⅓
Disconto-Command. ..	208,40	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	79,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	127,25	7½
Hannöversche Bank ...	114,00	5
Königsb. Vereins-Bank	104,50	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	110,50	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	102,75	5
Norddeutsche Bank ...	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	167,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	124,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,80	10
Schaffhaus. Bankverein	112,50	5
Schlesischer Bankverein	122,25	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	157,00	6½
Danziger Oelmühle ...	132,50	5
do. Prioritäts-Act.	122,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	109,00	8
Actien der Colonia ...	10050	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16450	60
Bauverein Passage ...	71,50	5½
Deutsche Baugesellschaft.	83,75	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	220,60	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	255,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,00	7
Wilhelmshütte	96,50	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	89,90	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte .	134,75	11
Stolberg, Zink... ..	66,00	2½
do. St.-Pr. ...	128,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Dezbr.

Amsterdam....	8 Tg.	4½	168,20
do.	2 Mon.	4½	167,10
London	8 Tg.	5	20,315
do.	3 Mon.	5	20,125
Paris	8 Tg.	3	80,35
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do	2 Mon.	3	79,90
Wien	8 Tg.	4	176,35
do.	2 Mon.	4	174,70
Petersburg....	3 Wch.	5½	233,80
do.	3 Mon.	5½	232,00
Warschau	8 Tg.	5½	234,45

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten...	80,45
Oesterreichische Banknoten.	176,90
Russische Banknoten.....	234,70